

# D.I.B. AKTUELL

Infomagazin des Deutschen Imkerbundes e. V.



Ausgabe Mai 2/2018



## News vom D.I.B.

Maske trifft Klöckner  
Klausurtagung in  
Wermelskirchen  
u.v.m.

## Berichte

Züchtertagung  
AG-Tagung  
Umfrage Winterverluste  
u.v.m.

## Für junge Imker

5. Nationales Jung-  
imkertreffen  
Teilnehmer IMYB  
stehen fest

## Beilagen

Infoblatt „Gewähr-  
verschlussvarianten“  
Bestellkarte  
dbj-Spezial „Wachs“



<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>		<b>Seite</b>
<b>Unsere neue Rubrik: D.I.B.-News</b>		Terminvorschau	26
Schwerpunktthemen vorgestellt	3		
Bienenaktionstag im BMEL	3	<b>Aus den Regionen</b>	
Verbandsgrremium ging in Klausur	5	München startet „Urbeen“	27
Landesverbandsvertreter besuchen D.I.B.	8	Apitherapeuten trafen sich in Passau	27
		Herbert Koch - seit 71 Jahren im D.I.B.	27
<b>In eigener Sache</b>		Imker bekämpfen Bienenklau	28
Nachruf	8	Fachkundenachweis Honig erworben	29
Neue Landesverbandsvorsitzende gewählt	9	Gute Nachwuchsarbeit gewürdigt	29
Landesverbände schneller erreichbar	10	Kreis Passau wird bunter	29
Bestellfrist für Werbemittelpaket beachten	10	Unsere Marke hochhalten	30
Informationen zum Datenschutz	11	Mit Pflanzenwissen zum Spielerfolg	30
Imker-Probenziehung läuft an	12	Schicken Sie uns Ihre Berichte	31
Neue Anzeigenkampagne gestartet	13		
Beteiligen Sie sich an Imkerumfrage zur Marke	13	<b>Für Sie notiert</b>	
Informationsmaterial neu gestaltet	13	VDRB ändert Namen	31
Informationen zum Gewährverschluss	14	Jetzt gibt´s Bienenstrom	31
Sonderheft Wachs erscheint	14	Biene - vielfältig in EU diskutiert	32
		LAVES Celle bittet um Mithilfe	32
<b>Aktuelle Berichte</b>		2-Euro-Münze für Weltbienentag	32
Züchter trafen sich in Baden	15	Erst Lidl, nun ALDI	33
Bienenwissenschaftler tagten in Koblenz	17	Leere Regale ohne Bienen	33
Ergebnis Winterverluste liegt vor	18	Xanten tut was gegen Tristesse in Vorgärten	33
Honiganalytiker trafen sich in Veitshöchheim	20		
Aktuelle Entwicklungen Pflanzenschutz	21	<b>Literaturtipps</b>	34
Aktuelle Entwicklungen Gentechnik	21		
Runder Tisch beim DBV	22	<b>Terminvorschau</b>	36
Maske beim parlamentarischen Frühstück	23		
		<b>Beilagen:</b> Bestellkarte dbj-Spezial „Wachs“	
<b>Für junge Imker</b>		Informationsblatt „Gewährverschlussvarianten“	
5. Nationales Jungimkertreffen in Stockstadt	23		
Deutsche Teilnehmer für IMYB stehen fest	25	<b>Titelfoto:</b> Bundesministerin Julia Klöckner beim Bienenaktionstag im Gespräch mit D.I.B.-Präsident Peter Maske.	
Spannende Vorentscheide in den Bundesländern	26	(Foto: Kerstin Neumann)	
Mayen sucht Azubis	26		



### Öffnungszeiten der D.I.B.-Geschäftsstelle

Montag - Donnerstag 8:00 - 12:00 Uhr  
13:00 - 16:00 Uhr  
Freitag 8:00 - 12:00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!  
Ihr D.I.B.-Team

## Unsere neue Rubrik: D.I.B.-News

### Schwerpunktt Themen vorgestellt

*Nach Bildung der neuen Bundesregierung hat der Präsident des Deutschen Imkerbundes e.V., Peter Maske, in einem Schreiben am 19. März Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner die Themen vorgelegt, die aktuell im Bereich Imkerei anstehen.*

*Dazu zählen:*

- Der im Bundeslandwirtschaftsministerium zur Entscheidung vorgelegte **SMR-Projektantrag** (Varroabekämpfung durch die Bienen selbst - Selektion auf erbafeste Anlagen),
- **Verbot der hochtoxischen Neonikotinoide** aufgrund der Auswirkungen auf Blüten bestäubende Insekten und Gefahr des Eintrages in Honig,
- **Förderung der Dropleg-Technik** zur deutlichen Reduzierung von Pflanzenschutzmittel-Rückständen im Bienenvolk, im Pollen sowie im Honig,
- **Maßnahmen zum Glyphosat-Einsatz**, insbesondere Verbot der Vorernte-Sikkation, Verbot des Abspritzens von Begleitgrün an Ackerrändern und Vermeidung von Glyphosat-Rückständen im Honig,
- **Produktion von Bio-Diesel aus Ölpflanzen** (z. B. Raps, Leindotter, Sonnenblumen) zur Verbesserung der Nahrungssituation für Blüten besuchende Insekten im Sommer sowie
- **Schutz der Zucht von Honigbienen** durch Änderung der EU-Biopatentrichtlinie.

Ein erster persönlicher Gedankenaustausch mit Julia Klöckner fand in Berlin am 17. Mai statt.

(Lesen Sie dazu den nächsten Artikel.)

Auch zur neuen Bundesumweltministerin, Svenja Schulze, hat der D.I.B. Kontakt aufgenommen.

Hier geht es insbesondere um die geplanten Änderungen der Verpackungsverordnung, die ab 01.01.2019 in Kraft treten sollen.

---

## 1. Weltbienentag gefeiert

### Aktionstag für die Bienen in Berlin

*Am 20. Mai wurde erstmals in vielen Ländern der Weltbienentag gefeiert. Auch in Deutschland beteiligten sich Imkerinnen und Imker mit speziellen Aktionen, um auf die Bedeutung der Blüten bestäubenden Insekten hinzuweisen.*

*Dazu hatte der D.I.B. seine Mitglieder aufgerufen.*

Der Weltbienentag ist das Ergebnis jahrelanger Bemühungen, einen solchen wiederkehrenden Tag einzuführen, um der Bevölkerung die Bedeutung der Bienen und anderer Bestäuber ins Bewusstsein zu rufen und konkrete Aktionen zum Schutz der Insekten durchzuführen. Begonnen hatte die Initiative bereits vor vier Jahren in Slowenien. Der slowenische Imkerverband hatte die Idee, die von politischer Seite durch Landwirtschaftsminister Dejan Zidan maßgeblich unterstützt wurde. Es folgten weltweite Werbekampagnen, bis im Dezember 2017 115 UN-Mitgliedsstaaten für den Weltbienentag stimmten, darunter alle EU-Staaten, die USA, Kanada, China, Russland, Indien, Brasilien und Australien. Auch der D.I.B. begrüßte die Einführung und hatte als Apimondia-Mitglied den Vorschlag Sloweniens unterstützt. Der 20. Mai ist eine hervorragende Möglichkeit, insbesondere medial auf die Problematik der Verschlechterung der Lebens- und Nahrungsbedingungen aller Blüten bestäubenden Insekten hinzuweisen.

Auch in der Politik wird die Problematik mittlerweile ernst genommen. Seit einigen Jahren ist die Zusammenarbeit zwischen D.I.B. und dem Bundeslandwirtschaftsministerium (BMEL) intensiver geworden.

Es findet ein regelmäßiger Austausch statt und es wurden gemeinsam mehrere Bienenkonferenzen auf nationaler und internationaler Ebene organisiert, die zur Vernetzung von Politik, Wissenschaft, Verbänden sowie Landwirten, Imkern und Kommunen geführt haben.

Anlässlich des 1. Weltbienentages veranstaltete das Bundeslandwirtschaftsministerium (BMEL) am 17. Mai in seinem Berliner Amtssitz einen Bienenaktionstag unter dem Motto: „Blüht hier was? Stadt und Land gemeinsam für Bienen!“, an dem neben Dejan Zidan auch der Präsident des Deutschen Bauernverbandes, Joachim Rukwied, und D.I.B.-Präsident Peter Maske teilnahmen. Außerdem war dank des Engagements des Imkerverbandes Berlin ein D.I.B.-Informationsstand vor Ort, an dem Interessierte Auskunft zu Bienen- und Honigfragen erhielten.

Für Peter Maske war der Bienenaktionstag die erste Gelegenheit, ein längeres Vier-Augen-Gespräch mit Bundesministerin Julia Klöckner zu führen. Um die immer wiederkehrenden hohen Verluste bei Bienenvölkern zu senken, wurden gemeinsam mehrere Punkte diskutiert.

Der D.I.B.-Präsident sagte nach dem Gespräch: „Der heutige Termin war mir sehr wichtig und ich denke, wir sind auf einem guten Weg. Ich bin Bundesministerin Julia Klöckner dankbar, dass sie sich bei der EU-Abstimmung am 27. April für Deutschland erstmals klar gegen die Anwendung der Neonikotinoide Clothianidin, Thiametoxam und Imidacloprid im Freiland

positioniert und damit zur positiven Entscheidung beigetragen hat. Dies ist ein Schritt in die richtige Richtung. Im heutigen Gespräch habe ich aber auch klar gemacht, dass es nicht beim Verbot von drei Mitteln bleiben darf, sondern ein gänzlich Verbot aller Neonikotinoide im Freiland das Ziel sein muss.

Erfreut bin ich, dass es seitens des BMEL ein Leindotterprojekt geben soll. Dies unterstreicht unsere Forderung nach Anbau von Leindotter als Untersaat in Getreide und Erbsen zur Nahrungsverbesserung.

Ein weiterer Vorschlag unsererseits dazu ist die Produktion von Bio-Diesel aus Ölpflanzen (z. B. Raps, Leindotter, Sonnenblumen). Dies wolle man laut der Bundesministerin prüfen.

In Richtung Forschung liegt dem BMEL unser Projektantrag vor, in dem es um eine geringere Varroa-Reproduktion durch Selektion geht. Hier sind wir auf einem guten Weg.“

Während eines gemeinsamen Mittagessens konnten noch weitere Themen, wie z. B. die Nutzung von Blühpflanzen statt Mais in der Energieerzeugung, in größerer Runde angesprochen werden.

Der Dialog wurde bereits am 23. Mai während eines Verbändegesprächs im Ministerium fortgesetzt. Darüber berichten wir in der nächsten Ausgabe.

Von rechts: Dr. Jens Pistorius, Leiter des Institutes für Bienenschutz, und Peter Maske waren gefragte Interviewpartner.  
Foto: K. Neumann





## Verbandsmitgliedern ging in Klausur

*Vom 27. bis 29. April traf sich das erweiterte Präsidium des Deutschen Imkerbundes im Tagungshotel „Maria in der Aue“ im nordrhein-westfälischen Wermelskirchen zu seiner dritten Klausurtagung nach 2008 und 2010. Der abgeschiedene, ruhige Ort war der ideale Treffpunkt, um wieder über grundlegende Themen des Verbandes zu diskutieren.*

*Vor Beginn der eigentlichen Tagung hatte sich bereits das D.I.B.-Präsidium in einer außerordentlichen Sitzung zu Personalangelegenheiten zusammengefunden, da derzeit die Ausschreibung der Position des D.I.B.-Geschäftsführers läuft.*

An der anschließenden Klausurtagung waren 17 Landesverbände beteiligt. Die Verbände Hannover und Hessen waren nicht vertreten.

Der erste Tag stand unter dem Blickwinkel „Wo steht der D.I.B. - was haben wir in den letzten zehn Jahren

gemeinsam erreicht?“. Bei der Rückschau wurde schnell deutlich, dass eine Vielzahl an Aktivitäten auf den verschiedenen Verbandsebenen und zu den verschiedensten Themenbereichen geleistet wurde.

Beispiele sind: Thema Biene in der Politik und der Öffentlichkeit, Kontakte und Aktivitäten in Brüssel, die Kommunikation innerhalb des Verbandes, die verbändeübergreifende Zusammenarbeit, gemeinsame Positionspapiere zu Nahrungsverbesserung/Pflanzenschutzmitteln/Gentechnik, die Jugendarbeit, Berufsgenossenschaft, Schulung oder die Förderung unserer Marke.

Daraus ergab sich aber auch die Frage: „Was müssen wir noch tun oder verändern?“ Hierzu wurden Stichworte gesammelt, die anschließend Themenkomplexen zugeordnet wurden.



Am zweiten Tag erfolgte hierzu zunächst in vier Workshops eine Ausarbeitung der Themenkomplexe:

- Dienstleistung - D.I.B. als Dienstleister
- Externe Kommunikation
- Interne Kommunikation
- Unsere Marke

Bei der darauffolgenden Diskussion im Plenum zeigte sich, dass zu einigen Punkten noch weiterer Gesprächsbedarf besteht, einiges bereits angegangen wird bzw. leicht in die Umsetzung gelangen kann. Eine Auswahl an angesprochenen Themen war:

#### Dienstleistung

- Standardangleichung in den einzelnen Landesverbänden - gemeinschaftliches Erarbeiten von Mindeststandards,
- Unterstützung von Vereinsvorsitzenden,
- grundsätzliches Nachdenken über bessere Dienstleistungsmöglichkeiten für Imker durch Landesverbände und Bundesverband.

#### Externe Kommunikation

- Homepage deutlicher unterteilen in Imkerthemen und öffentliche Themen,
- eventuelle Neugestaltung der Homepage,
- Aktivitäten des D.I.B. zeitnaher veröffentlichen, auch wenn noch kein konkretes Ergebnis vorhanden ist, um zu zeigen, dass man am Thema arbeitet,
- kürzere Wege zu den Landesverbänden über die D.I.B.-Homepage,
- Rhetorikschulungen auf unteren Verbandsebenen,
- Leitfaden für Pressemitteilungen für untere Verbandsebenen bereitstellen.

#### Interne Kommunikation

- Pressemeldungen zusätzlich über Newsletter-Verteiler streuen,
- Aktenvermerke des Präsidenten aufbereiten und über Newsletter-Verteiler verbreiten,
- Jugendliche auf Jugendseite zu Wort kommen lassen und
- Meldungen auf Facebook/Twitter ohne Kommentarmodus einstellen.

#### Unsere Marke

- Slogan: Wir Imker und unsere Marke,
- Starterpaket für Absolventen der Honigschulungskurse,
- Möglichkeit, kleinere Mengen Gewährverschlüsse zu bestellen,
- Twist-off Deckel prüfen,
- eventuell Qualitätsanforderungen senken,
- Notwendigkeit der Zustimmung der Verbände zur Marke (Vorbildfunktion),
- Möglichkeit der Nutzung des Logos für Neutralglas,
- mehr zeitgemäße Werbung beim Kunden.

Danach wurde der Blick auf die Zukunft des D.I.B. gerichtet. Insbesondere im Hinblick darauf, dass sich der bisherige Präsident im Oktober 2019 nicht erneut zur Wahl stellen und die Geschäftsführerin im Mai 2019 in den vorzeitigen Ruhestand gehen wird, wäre die Möglichkeit zu einer problemlosen, umfassenden Strukturänderung gegeben.

Hauptamtlicher Präsident, zusätzliche Einstellung eines „Lobbyisten“, andere Aufgabenverteilung zwischen Präsident und Geschäftsführer - all dies waren Fragen, die gestellt und diskutiert wurden.

Das Ergebnis war eindeutig: Es wird weiterhin auf die bewährte Struktur gesetzt.

Der zukünftige Präsident sollte die bisherige aktive Lobbyarbeit des jetzigen Amtsinhabers fortsetzen und der Geschäftsführer für das operative Geschäft zuständig sein, so die Vorstellung des Gremiums. Sollte dies der zukünftige Präsident nicht erfüllen können, müsste erneut über eine Änderung nachgedacht werden.

Der dritte Tag war der Überarbeitung der Satzung gewidmet. Trotz, dass sich ausgiebig Zeit genommen wurde, um jeden Paragraphen zu diskutieren und Änderungen einzubringen, war die Arbeit so umfangreich, dass eine weitere Sitzung dafür notwendig sein wird.



## Warum neutral, wenn's auch einzigartig geht?

**Seit über 93 Jahren steht die Marke „Echter Deutscher Honig“ für kontrollierte Premium-Qualität, naturbelassenen Genuss, Regionalität, Naturschutz & Artenerhalt, volkswirtschaftlichen Nutzen u. v. m.**

Laut einer repräsentativen Markenstudie des Marktforschungsinstitutes ifak in 2017 erreicht die Marke „Echter Deutscher Honig“ bei Verbrauchern eine Bekanntheit von gestützt 73 % (davon 54 % bei Nicht-Verwendern) sowie ungestützt von 53 %! Dies ist nicht zuletzt auf seine unverkennbaren Markenattribute – das Imker-Honigglas mit Deckel, Deckeleinlage und Gewährverschluss – zurückzuführen.

Ursprünglich zur Abgrenzung gegenüber dem sog. „Kunsthonig“ und als Gewähr für unverfälschte, traditionell hergestellte Honigqualität gedacht, steht das Imker-Honigglas seit 1926 unseren Mitgliedern zur Verfügung – als einzigartiges Quali-

tätsversprechen an den Verbraucher und damit Erfolgsgarant für Warenzeichenverwender.



*Auch Bienen- und Honigsachverständige Marianne Kehres (Much) setzt auf Einzigartigkeit*

Bis heute zählt „Echter Deutscher Honig“ zu den ältesten eingetragenen Warenzeichen im Lebensmittelbereich und steht zugleich als Symbol für die deutsche Imkerei. Im Laufe der Jahre hat es sich verändert und der Zeit angepasst – ebenso Gewährverschluss, Logo und Farbgestaltung. Doch ist es seiner Erscheinungsform immer treu geblieben. Auch den Werten, für die es steht.

Im Vergleich zu Neutralgläsern setzt das unverwechselbar geprägte Imker-Honigglas so eindeutige Markensignale und unterstreicht die Alleinstellungsmerkmale „Echten Deutschen Honigs“. Dies schafft Vertrauen in ein Naturprodukt von herausragender Qualität und macht zugleich den entscheidenden Unterschied.

Daneben bietet das Imker-Honigglas zusammen mit den übrigen Markenattributen der Imkerschaft zahlreiche Vorteile wie einen einheitlichen Auftritt und eine klare Abgrenzung zu Auslandshonigen.

Zudem profitieren Warenzeichenverwender von der hohen Markenbekanntheit und -beliebtheit „Echten Deutschen Honigs“.

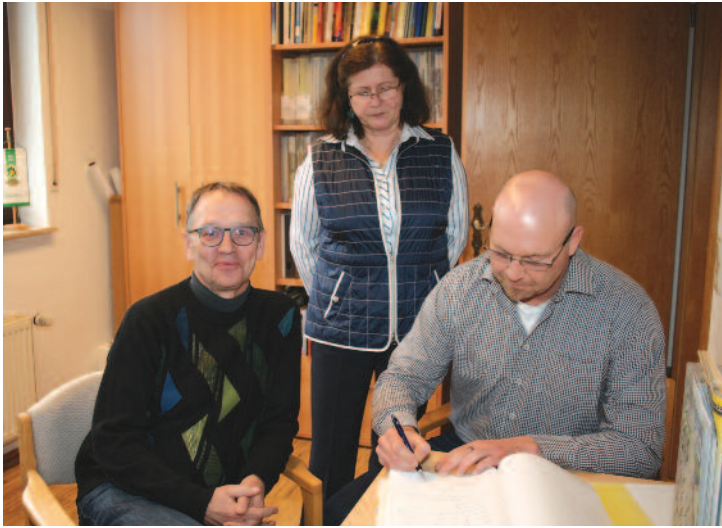
**Setzen auch Sie auf Einzigartigkeit statt auf Neutralität. „Echter Deutscher Honig“ – weil echte Qualität nicht neutral ist.**



**Deutscher Imkerbund e.V.**

Villiper Hauptstraße 3 • 53343 Wachtberg • Tel. 0228/93 29 2-0 • Fax 0228/32 10 09  
E-Mail: deutscherimkerbund@t-online.de • Internet: www.deutscherimkerbund.de

## Vom Landesverband zum Bundesverband Bayerische Vertreter besuchten „Haus des Imkers“



Am 28. März besuchte der neue Geschäftsstellenleiter des Landesverbandes Bayerischer Imker e.V., Andreas Baier (Foto rechts), gemeinsam mit dem Landesverbandsvorsitzenden, Eckard Radke, das „Haus des Imkers“. D.I.B.-Geschäftsführerin, Barbara Löwer, empfing beide herzlich und erläuterte in einem mehrstündigen Gespräch Aufgaben und Strukturen des Bundesverbandes.

Darüber hinaus hatten die Gäste die Gelegenheit, die Arbeitsbereiche der MitarbeiterInnen kennenzulernen und sich mit diesen auszutauschen.

Resultat war ein sehr positives Feedback der beiden. Das zeigt folgender Eintrag im Gästebuch:

„Wenn jetzt noch jemand behauptet, der D.I.B. würde nichts für die Imker und die Verbände tun, dann empfehlen wir dringend einen Besuch in Wachtberg oder besser noch eine Woche Mitarbeit.“

## In eigener Sache

### Nachruf



Im hohen Alter von 90 Jahren und nach nur kurzer Krankheit starb am 30. März 2018 der ehemalige Vorsitzende des Berufs- und Erwerbsimkerbundes und Ehrenimkermeister des D.I.B.,

#### **Günter Stecher.**

Bereits 1948 wurde er Mitglied im Imkerverein Rotenburg, dessen Vorsitzender er insgesamt 42 Jahre lang war. Daneben übte er zusätzlich viele Jahre lang das Amt des Vorsitzenden des Kreisimkervereins Rotenburg aus.

1988 wurde er zum 1. Vorsitzenden des Berufs- und Erwerbsimkerbundes gewählt, ein Amt, das er zwölf Jahre innehatte.

Günter Stecher war ein erfahrener Praktiker, der die Interessen der Berufs- und Erwerbsimker mit Nachdruck und eigenen Überlegungen vertrat. Aber selbst wenn in beiden Verbänden unterschiedliche Auffassungen über den Weg bestanden, die Ziele waren dieselben. Die wechselseitige Kritik war nie persönlich gemeint, sondern diente dem Ganzen und dem Fortschritt.

Als Dank für seine Tätigkeit, für die geleistete Arbeit und für die Repräsentation der Berufs- und Erwerbsimker wurde ihm im Jahr 2000 anlässlich des Deutschen Imkertages in Bremen der Ehrenimkermeister verliehen. Er war ebenfalls Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande.

Mit Günter Stecher verlieren wir ein wertvolles Mitglied unserer Gemeinschaft.

Das D.I.B.-Präsidium und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im „Haus des Imkers“



## Neue Landesverbandsvorsitzende gewählt

*In den vergangenen drei Monaten fanden in den meisten unserer Mitgliedsverbände die Jahrestagungen statt, auf denen u. a. die Vorstände gewählt wurden. In drei Verbänden hat es bei den Vorsitzenden einen Wechsel gegeben.*

*Wir stellen Ihnen die „Neuen“ vor:*

### IV Nassau



Foto: Mohr

In der Vertreterversammlung am 11. März wurde **Hans-Günter Mohr** aus Marzhausen als neuer Vorsitzender gewählt. Er war bereits einige Jahre Schriftführer im Vorstand.

Aus organisatorischen Gründen bleibt Rainer Hennermann noch bis Ende Juni kommissarisch im Amt, der mit

seinem besonnenen, menschlichen und engagierten Wesen seit November 2008 den Landesverband führte und repräsentierte.

H.-G. Mohr ist 57 Jahre alt, wohnt mit seiner Familie im Westerwald und arbeitet seit 1996 als Förster bei den Landesforsten in Rheinland-Pfalz. Intensiv mit der Bienenhaltung beschäftigt er sich seit 12 Jahren. 2007 wurde er zum Kassenwart des Imkervereins Kroppacher Schweiz gewählt. Seit 2010 ist er Vorsitzender des Imkerkreisverbandes Oberwesterwald.

Ein Jahr zuvor wurde Mohr Schriftführer im Vorstand des IV Nassau. Ab Juli wird er die Amtsgeschäfte im IV Nassau vollständig übernehmen. Für diese Lösung ist er sehr dankbar, da dadurch der Vorteil einer allmählichen Einarbeitungszeit gegeben ist.

Die Bienenhaltung in der landwirtschaftlich kleinstrukturierten Mittelgebirgslandschaft des Verbandsgebietes flächig zu erhalten und zu erweitern, ist sein vorrangiges Ziel. Er sagt: „Dabei wird es wichtig werden, den Altersdurchschnitt der Imkerschaft durch Werbung von neuen Imkern weiter zu verjüngen. Dies vor dem Hintergrund, dass in den kommenden Jahren durch den hohen Anteil von über Siebzig- und Achtzigjährigen, altersbedingt mit der Aufgabe von Imke-

reien zu rechnen ist. Auf eine hoffentlich gute und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Bundesverband freue ich mich sehr.“

### IV Sachsen-Anhalt



Anlässlich der Jahreshauptversammlung am 10. März in Bernburg wurde **Gabriele Huber-Schabel** aus Halle zur Vorsitzenden gewählt. Sie war bisher 2. Vorsitzende und hatte die Geschäfte bereits Anfang des Jahres kommissarisch übernommen, da der bisherige 1.

Vorsitzende Falko Breuer am 31.12.2017 sein Amt zur Verfügung gestellt hatte, welches er seit 2011 ausübte.

Die geborene Mannheimerin ist Rechtsanwältin, arbeitete nach ihrem Studium zunächst in einer Kanzlei in Karlsruhe. Nach der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten gründete sie in Halle/Saale eine eigene Kanzlei mit Schwerpunkt Familienrecht. Sie hält zwar erst seit 2012 eigene Bienen, arbeitete aber schon lange in der Imkerei des Leiters des Landesveterinär- und Lebensmitteluntersuchungsamtes Sachsen-Anhalt mit. Inzwischen ist sie Vorsitzende des IV Halle, Obfrau für Imkerrecht im Vorstand des Imkerverbandes Sachsen-Anhalt, Vorsitzende der Gesellschaft der Freunde des Länderinstitutes für Bienenkunde Hohen Neuendorf, Bienensachverständige, war Gründungs-, heute Vorstandsmitglied des Vereins „Imker für Imker in Äthiopien“ und ist seit 2015 Mitglied des D.I.B.-Präsidiums.

G. Huber-Schabel rief zwei Schulimkereien an einem halleschen Gymnasium und an einer Behindertenschule ins Leben und betreut den Bienenstand im Bergzoo Halle. In Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde siedelt sie in Not geratene Hummel-, Wespen- und Hornissennester um und fängt jährlich viele herrenlose Bienenschwärme ein.

In ihrer eigenen Imkerei betreut sie 20 Bienenvölker.

## LV Weser-Ems



Foto: Meier

Am 10.03.2018 fand in Haren die Vertreterversammlung des Landesverbandes statt, auf der sich der 1. Vorsitzende Werner Clausing nicht mehr zur Wahl stellte. Sein Amt, das er von 1995 – 2001, sowie seit 2013 innehatte, übernahm **Silke Meier** aus Melle.

Die 47-jährige Gärtnerin, Biologin und Pädagogin ist verheiratet und hat drei Kinder. Sie arbeitet derzeit als pädagogische Mitarbeiterin am Gymnasium Melle. Den ersten Kontakt zur Imkerei hatte sie bereits vor mehr als zwanzig Jahren während des Biologie-Studiums. Selbst Imkerin wurde sie aber erst vor fünf Jahren und Mitglied im Imkerverein Melle, dessen stellvertretende Vorsitzende sie seit 2017 ist. Inzwischen betreut sie in der kleinen Familienimkerei zu dritt ca. 20 Völker auf 4 Ständen im Stadtgebiet. Parallel dazu gründete sie am Gymnasium Melle eine Imker-AG, die inzwischen die Schülerfirma „Die BEEologen“ mit 6 Bienenvölkern geworden ist. Eine aktive Auseinandersetzung mit den Problemen der Imkerei und möglichen Verbesserungen sucht S. Meier auch auf politischer Ebene in ihren vielfältigen Funktionen in der Kommunalpolitik, z. B. als Parteivorsitzende des Grünen Stadtverbandes Melle, als stellvertretende Bürgermeisterin oder als Kuratoriumsmitglied der Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück. Sie sagt: „Umweltbildung und Umweltschutz sollte meines Erachtens mehr ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt werden. Da sehe ich uns Imker genauso in der Pflicht, wie Vertreter von Politik und Verwaltung als Verantwortliche in den Gremien auf allen Ebenen sowie Landwirte, Konsumenten, Privatleute, Umweltverbände, Bildungseinrichtungen etc. Mir ist eine gute fachlich orientierte Zusammenarbeit mit allen Beteiligten wichtig.“

**Damit sind nun ca. ein Viertel der Mitglieder des erweiterten Präsidiums weiblich, was über den Durchschnitt bei den D.I.B.-Mitgliedern (rd. 19 %) liegt.**

## Landesverbände besser erreichbar

Der Kritik, unsere Mitgliedsverbände seien über unsere Homepage schwer erreichbar, haben wir uns angenommen. Unter [http://deutscherimkerbund.de/171-Die\\_Imker\\_Landesverbaende](http://deutscherimkerbund.de/171-Die_Imker_Landesverbaende) findet man eine Deutschlandkarte. Klickt man auf den entsprechenden Landesverband, wird man nun automatisch zur Homepage des betreffenden weitergeleitet.

Wir als Bundesverband würden uns wünschen, wenn dies umgekehrt überall auch so wäre.

## Denken Sie an Ihre Bestellung!

Der „Tag der deutschen Imkerei“ steht 2018 unter dem Motto

**„Umwelt - Biene - Honig: Wir wollen es - natürlich!“.**



Wir weisen nochmals auf den Annahmeschluss der Bestellungen für das Werbemittelpaket des D.I.B. hin. Alle Vereine, die sich an der Aktion zeitnah um den 7./8. Juli beteiligen wollen, können das Werbematerial kostenlos und teilweise zu reduzierten Preisen bestellen. Die **Bestellannahmefrist** ist der **01.06.2018**, damit die Lieferung termingerecht zugestellt werden kann. Das notwendige Formular haben alle Vereinsvorsitzenden im März mit D.I.B. AKTUELL 1/2018 erhalten.

Bitte beachten Sie: Die Aktion ist einmalig, d. h. Vereine, die das Paket bereits zum Weltbienentag bestellt haben, können dies kein zweites Mal tun.



## Informationen zum Datenschutz

In D.I.B. AKTUELL 1/2018, Seite 7, informierten wir erstmals zur EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und dem geänderten Bundesdatenschutzgesetz (BDSG), die ab dem 25. Mai 2018 gültig sind.

Die D.I.B.-Bundesgeschäftsstelle erhält immer wieder Anfragen und Bitten, bezüglich der Datenschutzgrundverordnung ein allgemeines Muster für alle Vereine zu erstellen.

Dazu sagt Geschäftsführerin Barbara Löwer:

„Allgemeine Muster zur direkten Verwendung können wir leider nicht erstellen, da wir erstens die Gegebenheiten vor Ort nicht kennen und zweitens aus Haftungsgründen. Daher wurde uns von juristischer Seite davon abgeraten. Aus den gleichen Gründen wird dies auch in einigen Landesverbänden nicht für die jeweiligen Mitgliedsvereine getan.“

Einige Bundesländer haben im Internet zum Thema „Datenschutz im Verein“ mittlerweile sehr gute Ratgeber veröffentlicht. Diese findet man wie folgt:

- Baden-Württemberg

<https://www.baden-wuerttemberg.datenschutz.de/wp-content/uploads/2018/03/OH-Datenschutz-im-Verein-nach-der-DSGVO.pdf>

- Nordrhein-Westfalen

[https://www.lidi.nrw.de/mainmenu\\_Datenschutz/submenu\\_Datenschutzrecht/Inhalt/Vereine/Inhalt/Datenschutz\\_im\\_Verein/Datenschutz\\_im\\_Verein1.pdf](https://www.lidi.nrw.de/mainmenu_Datenschutz/submenu_Datenschutzrecht/Inhalt/Vereine/Inhalt/Datenschutz_im_Verein/Datenschutz_im_Verein1.pdf)

Zudem gibt es eine gute Veröffentlichung "Erste Hilfe zur Datenschutzgrundverordnung für Unternehmen und Vereine" in Druckform, ISBN 978-3-406-71662-1, zum Preis von 5,50 €.

Hier zusätzlich einige **praktische Hinweise** für den Datenschutz in Vereinen (gleichgültig, ob sie eingetragen sind oder nicht), auf die besonders zu achten ist:

1. Machen Sie sich zunächst eine

### Liste über die Verarbeitungsschritte im Verein:

- Welche Daten werden erhoben (bspw. Name, Anschrift, Geburtsdatum, ...),
- wie werden diese Daten erhoben (bspw. Papieranmeldungen, die dann in eine Excel-Liste eingegeben werden oder ...)
- wie und wo werden sie gespeichert (bspw. in Excel-Liste auf

dem Server des Landesverbandes, in der OMV auf dem Zentralrechner des D.I.B.),

- wer hat im Verein darauf Zugriff (bspw. Vorsitzender, Kassierer, ...),
- an wen werden die Daten weitergegeben (an LV, D.I.B. ...) und
- was wird mit den Daten gemacht (bspw. zur Mitgliederverwaltung und Beitragseinzug).

## 2. Mitgliedererklärungen

Nach § 6 DSGVO ist die Verarbeitung der Mitgliederdaten rechtmäßig, da sie zur Erfüllung des vom Betroffenen initiierten Vertrages erforderlich ist.

Dies ist seine von ihm selbst gewollte Mitgliedschaft. Dies trifft auf die Ebene zu, in die er eintritt (Verein, Landesverband). Rein für diesen Zweck ist keine Einwilligungserklärung des Mitglieds notwendig.

Eine Einwilligung der Mitglieder muss eingeholt werden, wenn Daten weitergegeben werden (Landesverband, D.I.B., Versicherung, Tierseuchenkasse ...). Diese sind dann konkret aufzuführen. Eine Verwendung für Werbezwecke und eine Weitergabe an sonstige Dritte sollte explizit ausgeschlossen werden.

Für die Mitglieder besteht eine **Informationspflicht** nach Art 13 und 14 DSGVO. Aus dieser muss hervorgehen:

- Name und Kontaktdaten des Verantwortlichen
- Nennung der berechtigten Interessen zur Speicherung der Daten
- Empfänger der Datenübermittlung (bspw. xy sind Dienstleister, die an der Umsetzung der Vereinsziele beteiligt sind - würde Landesverband und D.I.B. betreffen)
- Speicherdauer (= Löschkonzept nach gesetzlichen Vorschriften)
- Hinweis auf das Auskunftsrecht über die gespeicherten Daten
- Hinweis zum Widerruf der Einwilligung (betrifft nicht die Mitgliedsdaten direkt im Verein, denn hier kann bei Widerruf keine Vereinsmitgliedschaft mehr bestehen)
- Hinweis auf Beschwerderecht

Es muss ein **Löschkonzept** erstellt werden: Die Daten werden gelöscht (Angabe wo), sobald sie für den Zweck nicht mehr notwendig sind. Dies bedeutet aber nicht direkt nach Austritt oder Tod. Es könnten noch Abwicklungen/Sekundäransprüche vorhanden sein (Beiträge, Rückgabe von entliehenem Gegenständen, ...), so dass hier eine Frist festgelegt werden sollte



(bspw. drei Jahre nach Austritt oder Tod).

Der Datensatz muss aber bereits inaktiv gesetzt werden.

Auf Landesverbandsebene müsste es in diesem Bereich eigentlich möglich sein, ein Muster zu erstellen, da wir davon ausgehen, dass die Daten im gesamten Verbandsbereich gleichermaßen erhoben und verarbeitet werden.

### 3. Erklärungen derjenigen, die mit den Daten arbeiten

Die Personen, die die Daten erheben oder mit ihnen arbeiten (Vereinsvorsitzender, Kassierer, Angestellte der Geschäftsstellen ...) müssen eine Datenschutzerklärung abgeben (Inhalt: Datengeheimnis ist zu wahren, keine Weitergabe, untersagt, personenbezogene Daten unbefugt zu erheben, zu verarbeiten oder zu nutzen, Verpflichtung besteht über das Ende der Tätigkeit hinaus).

### 4. Datenschutzerklärung auf der Homepage eines Vereins

Sollte der Verein eine Homepage unterhalten, muss auch hier eine Datenschutzerklärung vorhanden sein. Diese muss auf der Startseite mit einem gesonderten Button aufgeführt werden. Bei einer eventuellen Verlinkung mit anderen Medien muss besonders darauf hingewiesen und diese benannt werden (bspw. soziale Netzwerke). Dazu gibt es genügend Beispiele im Internet - wie auch auf unserer Homepage.

### 5. Einwilligungserklärungen zur Veröffentlichung auf Homepage

Werden personenbezogene Daten (Einzelmitglieder ...) auf der Homepage veröffentlicht, müssen diese zuvor eingewilligt haben. Die Veröffentlichung der Vereinsvorsitzenden auf der Homepage des Vereins gehört zum Vereinszweck und ist ohne Einwilligung erlaubt.

Sobald über Veranstaltungen berichtet wird und dabei Fotos mit Namen veröffentlicht werden, sollte vorsichtshalber eine Einwilligungserklärung eingeholt werden. Dies kann auch mündlich erfolgen, jedoch fehlt im Streitfall dann der Nachweis.

### 6. Technisch organisatorische Maßnahmen

Die Geräte, auf denen die Daten gespeichert werden, sollten nicht für jeden zugänglich sein und müssen passwortgeschützt sein. Es muss sichergestellt sein, dass keine unbefugte Weitergabe der Daten erfolgen kann. Eine regelmäßige Datensicherung muss ebenfalls sichergestellt sein. Bei der Online-Mitgliederverwaltung erfolgt diese bspw. automatisch regelmäßig.

### 7. Grundsätzliches

Bestehende Einwilligungen nach dem bisher geltenden Bundesdatenschutzgesetz gelten fort.

Datenschutzerklärungen in Satzungen schaden nicht, ersetzen aber keine Einwilligung.

Ein Datenschutzbeauftragter wird in keinem Verein notwendig sein, da dafür zehn Personen ständig mit den Daten arbeiten müssen. Auftragsdatenverarbeiter gehören nicht zu dem Personenkreis.

Beschäftigtendatenschutz und Auftragsdatenverarbeitungsverträge dürfte für den Ortsverein ebenfalls direkt keine Bedeutung haben.

Bei Unsicherheiten können auch die Rechtsobleute der Landesverbände angesprochen werden.

## Imker-Probenziehung 2018

In diesem Monat werden die Probenabrufe des D.I.B. für 2018 an die Imker-/Landesverbände verschickt.

Wir bitten alle ImkerInnen, bei denen eine Probenziehung durchgeführt wird, die für sie kostenlose Probenentnahme durch die Ehrenamtlichen kooperativ zu unterstützen. Ein positives Untersuchungsergebnis ist für Ihre Imkerei die beste Werbung beim Honigverkauf!

In diesem Zusammenhang noch Folgendes:

Bereits zum zweiten Mal wurden Honiggläser mit Altkleidern verpackt an die Labore eingesandt.

Da stellen sich natürlich mehrere Fragen:

- Hat der Absender die Kleidung als Verpackungsmaterial zum Schutz der Gläser verwendet? Wenn ja, sollte man dies grundsätzlich allen empfehlen, da die Honige nachweislich intakt angekommen sind.
- Wurde die Kleidung zur Untersuchung beigelegt? Wenn ja, auf was soll diese untersucht werden?



Fotos: LAVES Celle



## Imker-Umfrage startet

Wie bereits angekündigt, führt der D.I.B. eine Befragung der Imkereien zum Imker-Honigglas durch. In den Juni-Ausgaben der Imker-Fachzeitschriften finden Sie als Beilage den entsprechenden Fragebogen, der auch auf unserer Homepage unter [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de) zur Verfügung steht.

Wir freuen uns, wenn sich viele beteiligen, um repräsentative Ergebnisse zu erhalten und Schlussfolgerungen ziehen zu können.

## Broschüre Faszinierende Bienenwelt überarbeitet



- War die Kleidung für das jeweilige Labor bestimmt? Wenn ja, so kann diese wegen des Korruptionserlasses nicht angenommen werden.

## Neue Anzeigenkampagne gestartet

Eine neue Markenkampagne des D.I.B. im Rahmen der inneren Öffentlichkeitsarbeit wurde in den April-Ausgaben der Imker-Fachzeitschriften gestartet. Weitere 1-seitige Anzeigen werden in den Monaten Juni, Oktober und Dezember folgen. Wir veröffentlichen die vier Anzeigenmotive auch in D.I.B. AKTUELL, in der heutigen Ausgabe die erste auf Seite 7.

Mit der 44-seitigen Anfängerbroschüre „Faszinierende Bienenwelt“ wird Interessierten ein Einblick in das Leben des Bienenvolkes gegeben, gezeigt, welche Arbeiten in einer Imkerei im Laufe eines Bienenjahres anfallen und welche wertvollen Bienenprodukte es gibt.

Außerdem erfährt der Bieneninteressierte, welche Vorteile eine Vereinsmitgliedschaft bietet, mit welchen Anschaffungskosten er rechnen muss, welche Gesetze in der Bienenhaltung gelten, wo man Schulungsmöglichkeiten und Fachliteratur findet u. v. m. Auch sind die wichtigsten Kontaktadressen aufgeführt.



Das Heft (Artikelnummer 780415) wurde nach 2015 wieder aktualisiert und ist beim D.I.B. für 1,50 € / Stück zzgl. Versandkosten erhältlich.

Alle Artikel unseres Sortiments können entweder im Online-Shop unter [http://deutscherimkerbund.de/240-Online\\_Shop](http://deutscherimkerbund.de/240-Online_Shop), per E-Mail [dib.versand@t-online.de](mailto:dib.versand@t-online.de), telefonisch unter 0228/9329215 o. -16 oder schriftlich bestellt werden.

### Faltblatt Imker - Landwirte - Kommunen - Verbraucher neu aufgelegt



Unsere Landschaft hat sich über Jahrhunderte stark verändert, besonders die Landwirtschaft, deren genutzte Fläche heute rund 47 % der Gesamtfläche Deutschlands ausmacht. Die Folge ist eine Verarmung der Flora und das Verschwinden von vielen blühenden Wildpflanzen, was letztendlich auch bedeutende Auswirkungen auf den Lebensraum der Bienen hat. Deshalb steht heute jeder von uns mehr denn je in der Verantwortung, einen Beitrag dafür zu leisten, dass sowohl Honig- als auch Wildbienen ein reichhaltiges Nahrungsangebot vom Frühjahr bis zum Spätsommer finden. Dieses Thema war und ist eines der Schwerpunkte in der Arbeit des Bundesverbandes. Der D.I.B. hat 2014 den DIN A4-Flyer „Imker, Landwirte, Kommunen, Verbraucher - Eine ideale Partnerschaft“ erstellt, in

welchem er Praxisempfehlungen zur Schaffung von Nahrungsquellen für Blüten bestäubende Insekten zusammengestellt hat. Wir wollen mit dem Flyer in erster Linie unseren Partnern, den Landwirten, Anregungen geben, wie der Lebensraum für Blüten bestäubende Insekten verbessert werden kann, z. B. durch Anlage von Blühflächen als ökologische Vorrangflächen, durch geeigneten Zwischenfruchtanbau oder Anbau von Alternativen Energiepflanzen. Aber auch in den Kommunen gibt es viele Möglichkeiten, etwas für Insekten zu tun und gleichzeitig das Gemeindebild zu verschönern. Das Infoblatt wurde jetzt in der 3. Auflage aktualisiert. Es steht zum kostenlosen Download für alle Interessierten auf der Homepage unter [http://deutscherimkerbund.de/userfiles/downloads/information/Handreichung\\_2018.pdf](http://deutscherimkerbund.de/userfiles/downloads/information/Handreichung_2018.pdf) bereit.

### Gewährverschluss-Varianten und mehr

Immer wieder stellen wir fest, dass viele ImkerInnen nicht wissen, welche Gewährverschlussvarianten für das Imker-Honigglas beim D.I.B. zu beziehen sind. Wir fügen daher dieser Ausgabe das aktualisierte Informationsblatt zu den verschiedenen Gewährverschlussvarianten als Anlage bei. Bitte weisen Sie die Vereinsmitglieder darauf hin, dass es auch auf der Homepage unter [http://deutscherimkerbund.de/userfiles/downloads/bestellung/Gewahrverschlussvarianten\\_und\\_Preise.pdf](http://deutscherimkerbund.de/userfiles/downloads/bestellung/Gewahrverschlussvarianten_und_Preise.pdf) zum Download bereitsteht.

**HINWEIS:** Seit dem Frühjahr wird ein anderes Papier für die gummierten Gewährverschlüsse aus Finnland bezogen und seit der März-Serie ausgeliefert. Das spätere Ablösen des Etikettes dürfte dadurch weniger Probleme bereiten. Nähere Informationen finden Sie auch in D.I.B. AKTUELL 1/2018, Seite 22 f.

### Spezialheft zum Thema Wachs

Das Deutsche Bienen Journal fügt seiner Reihe von Sonderheften nun ein weiteres hinzu, das ausführlich auf das Thema Wachs eingeht. Sie erhalten als Anlage zu dieser Ausgabe die Bestellkarte, mit der Sie das Heft, das im Juli erscheint, beim Deutschen Bauernverlag beziehen können.



Foto: Tiesler

## Zuchtobleute tagten an der Badischen Imkerschule

Die diesjährige Züchtertagung des D.I.B. fand am 17./18. März, traditionsgemäß 14 Tage vor Ostern, statt. Der Landesverband Badischer Imker e.V. hatte in die malerisch gelegene Imkerschule in Oberentersbach eingeladen. Nach einer Begrüßung durch den Präsidenten des Landesverbandes, Klaus Schmieder, schilderte Zuchtobmann Leo Famulla die Zuchtaktivitäten in Baden. D.I.B.-Zuchtbeirat Friedrich-Karl Tiesler leitete die Veranstaltung.

Neben den Zuchtobleuten und vielen Züchtern begrüßte er Prof. Dr. Kaspar Bienefeld und Dr. Klaus Ehrhardt vom Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf (LIB), Dr. Ralph Büchler vom Bieneninstitut Kirchhain, Dr. Ina Heidinger vom Institut für Bienenkunde und Imkerei Veitshöchheim (IBI) und den Badischen Bienenzuchtberater Bruno Binder-Köllhofer.

Während der Tagung ging es um folgende Themen:

### Aktuelles zur Zuchtwertschätzung (Prof. Dr. Bienefeld)

Dieser wies u. a. darauf hin, dass neben den bisher bekannten Rassen (Carnica, Mellifera, Ligustica und Sicala) zukünftig die Zuchtwertschätzung auch für andere, z. T. bedrohte Populationen durchgeführt wird, um sie durch gezielte Selektion für die heimischen Imker attraktiver zu machen und so langfristig ihren Bestand zu sichern.

Theo Günthner, Zuchtobmann im Landesverband Bayerischer Imker, der sich intensiv mit den eingeebten Daten befasst, wies auf häufige Fehlerquellen u. a. bei der Eingabe der Vaternvölker auf den Belegstellen hin. Hier mahnte er eine weitere Schulung der Züchter an, um Fehlerquellen zu vermeiden.

### Erste Auswertungen verschiedener Krankheiten in der Carnica-Population (Prof. Dr. Bienefeld)

Bienefeld forderte, alle Anzeichen von Krankheiten und eventuelle Verlustursachen von Völkern bei der Dateneingabe anzugeben. Der bisherige Datensatz sei außerordentlich gering und lasse verlässliche Angaben über genetische Veranlagungen bei Krankheiten nicht zu. Die Suche nach molekularen Markern für Krankheiten würde von einer besseren Datengrundlage sehr profitieren.

Frank Keller, Zuchtobmann im Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker, erläuterte die Forderung von einzelnen Züchtern in seinem Landesverband, die Drohnenvölker von Belegstellen genetisch auf die Veranlagung von CBPV (Chronisches Bienenparalyse Virus) zu untersuchen. Es wurde darauf hingewiesen, dass dazu jedoch zunächst einmal Brutproben zum Auffinden genetischer Marker zur Verfügung gestellt werden müssen.



## Neuere Untersuchungen zu den Resistenzeigenschaften SMR und Recapping

(Dr. Büchler)

Bei der Prüfung von Völkern konnte eine Korrelation zwischen dem Hygieneverhalten (Nadeltest) und dem Öffnen und Wiederverschließen von verdeckelten Brutzellen nachgewiesen werden. Inwieweit beide Verfahren (Recapping, SMR) in die Leistungsprüfung zukünftig eingebracht werden können, werde weiter untersucht.

## Weiterentwicklung der Leistungs- und Resistenzprüfung in Kirchhain

(Dr. Büchler)

Büchler schilderte die Führung der Prüfvölker mit einer Brutpause am Ende der Saison, um so den Varroadruck unter der Schadschwelle zu halten, wobei durch mehrere Bienenproben und eine diagnostische Behandlung der Bienen die Befallsentwicklung abgeschätzt wird.

## EU-Projekt EurBeST

(Dr. Büchler)

Beinhaltet eine Bestandsaufnahme über Zuchtaktivitäten in den europäischen Ländern, die der EU für die Aufstellung künftiger Förderprogramme als Grundlage dienen soll.

## SMR-Projektantrag des D.I.B.

(Dr. Büchler)

Gefördert werden soll unter wissenschaftlicher Begleitung der Bieneninstitute die Selektion varroaresistenter Völker.

Über Inhalt und eventuelle Fördermaßnahmen werden wir nach Genehmigung des Antrages durch die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung berichten.

Auf der **Vortragsveranstaltung** am Sonntag berichtete Dr. Eva Frey, Landesanstalt für Bienenkunde Stuttgart-Hohenheim, über die Prüfung verschiedener Bienenherkünfte auf Varroatoleranz.

Dabei konnte sie die bei diesen in ihren Heimatgebieten vorhandene Resistenz unter unseren Verhältnissen nicht bestätigen.

Anschließend erläuterte Dr. Büchler Selektion und Management von Drohnenvölkern auf Toleranzbelegstellen als Wegweiser zu einer medikamentenfreien Varroa-Bekämpfung auch in Spätrachtgebieten.

Im Vordergrund stand dabei die Brutpause im Juli und August durch biotechnische Verfahren (Bannwabenverfahren, totale Brutentnahme bzw. Käfigen der Königin), ein Verfahren, das sich auf den Toleranzbelegstellen bewährt hat, um den Varroabefall unter der Schadschwelle zu halten und dennoch Befallsunterschiede im Rahmen der Leistungsprüfung zu erfassen.

Der **Züchterpreis** für Königinnen des Jahrganges 2016 geht auf Grund der für diesen Preis zugrundegelegten Bedingungen (u. a. Selektion des Materials über mindestens drei Generationen durch denselben Züchter, zusätzliche Fremdprüfung) an **Albrecht Stoß** für seine Königin 16-75-2930/2016 mit einem Gesamtzuchtwert von 139 Prozent.

Der Preis wird durch den D.I.B. anlässlich der jährlichen Vertreterversammlung im Oktober vergeben.

Die Arbeitstagung der Züchter wird gemeinsam mit polnischen Züchtern am 20. Oktober 2018 in Görlitz stattfinden, dann insbesondere zur Thematik SmartBees-Projekt.

Die D.I.B.-Züchtertagung 2019 soll am 06./07. April im Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e.V. stattfinden.

Den ausführlichen Bericht zur Tagung finden Sie unter [http://deutscherimkerbund.de/userfiles/Wissenschaft\\_Forschung\\_Zucht/Zuechtertagung.pdf](http://deutscherimkerbund.de/userfiles/Wissenschaft_Forschung_Zucht/Zuechtertagung.pdf).

Foto rechts oben:

Die Teilnehmer der diesjährigen AG-Tagung vor dem historischen Festungsgebäude.

Unten: Viel Beachtung fanden wieder die Posterbeiträge der Studenten.

Fotos: FBI





## Bienenwissenschaftler tagten in Koblenz

*Vom 20. – 22. März trafen sich die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft (AG) für Bienenforschung zu ihrer 65. Jahrestagung in Koblenz.*

*Die organisatorische Gesamtleitung hatte dieses Mal Dr. Christoph Otten und seine KollegInnen vom Fachzentrum für Bienen und Imkerei in Mayen übernommen.*

Da der Leiter der AG, Dr. Werner von der Ohe, krankheitsbedingt nicht an der Veranstaltung teilnehmen konnte, begrüßte sein Stellvertreter, Prof. Dr. Bernd Grünewald aus Oberursel, die Teilnehmer. Mehr als 200 Bienenwissenschaftler und Studenten aus dem In- und Ausland trafen sich für einen regen Informationsaustausch rund um die Biene in den historischen Räumen der Festung Ehrenbreitstein. Ebenfalls Gäste der Veranstaltung waren u. a. D.I.B.-Präsident Peter Maske, D.I.B.-Präsidiumsmitglied Dr. Michael Hardt, sowie Vertreter verschiedener Landesverbände und Ministerien.



Im Rahmen der dreitägigen Veranstaltung wurden in 35 Fachvorträgen und 44 Posterbeiträgen aus den bienenwissenschaftlichen Instituten und Universitäten die neuesten Erkenntnisse der Forschung geboten.

So ging es im Hauptvortrag von Dr. Torsten Wappler, Landesmuseum Darmstadt, darum, aufgrund welcher Faktoren das Alter von Blüten besuchenden Insekten bestimmt werden kann. Heute ist es sogar möglich, bei uralten Insekten z. B. den Mageninhalt zu bestimmen und daraus Zusammenhänge abzuleiten.

Themenbereiche der weiteren Vorträge waren u. a. die Untersuchung verschiedener Nahrungsquellen, Zucht, Untersuchung von Bienenwachs mittels Infrarotspektroskopie, Verhaltensweisen von Honigbienen und die Auswirkung von Pflanzenschutzmitteln.

Zum letzteren sagte Peter Maske nach der Veranstaltung: „Einige Kurzvorträge ergaben deutliche Hinweise zur Problematik von zugelassenen Pflanzenschutzmitteln, wie z. B. Thiacloprid, das als B4-Mittel unter anderem zur Insektizidbekämpfung im Raps eingesetzt werden darf und als bienenunschädlich eingestuft ist.

Wie vielfach von uns empfohlen, würde die Dropleg-Technik eine Entlastung für Bienen und eine deutliche Reduzierung auf Bienenprodukte wie Honig und Pollen bringen.

Auch die bei der Mauerbiene festgestellte, deutliche Absenkung der Immunabwehr-Aktivitäten durch Thiacloprid lässt sicher auch eine Übertragung auf die Honigbienen zu.“

Im kommenden Jahr wird die Tagung durch das Institut für Bienenkunde Oberursel organisiert und in Frankfurt am Main stattfinden.

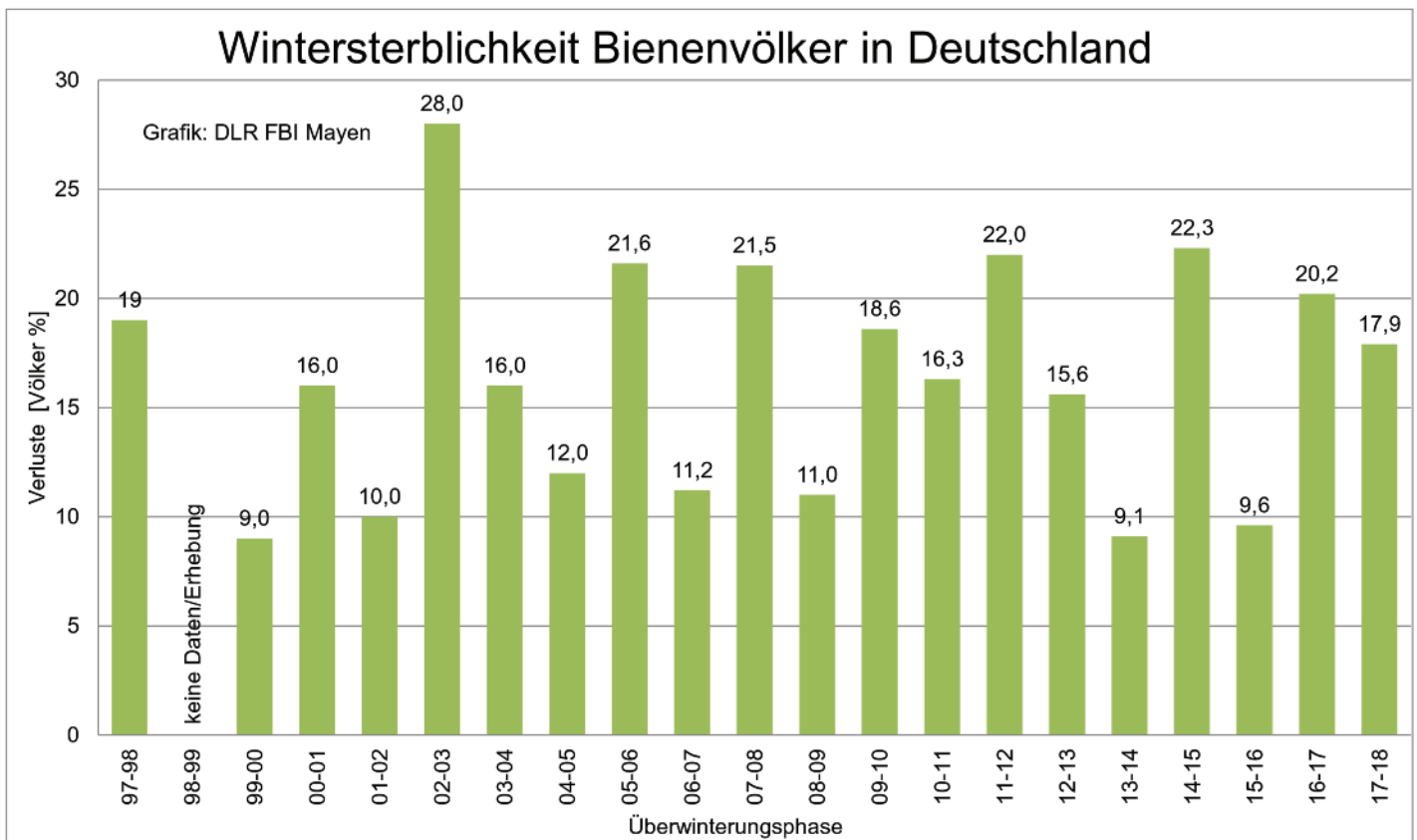
## Wieder hohe Winterverluste bei Bienenvölkern

D.I.B.-Geschäftsführerin Barbara Löwer ist nicht überrascht über die neuesten Ergebnisse zu den Winterverlusten bei Bienenvölkern. Sie sagt: „Die ermittelten Verluste von rund 17 Prozent bestätigen unsere Befürchtungen und bedeuten, dass in Deutschland rund 150.000 Bienenvölker den Winter nicht überstanden haben und wieder über die Hälfte der Imkereien von hohen Verlusten betroffen sind. Eine Situation, die in anderen Bereichen der Tierhaltung kaum vorstellbar ist. Das ist nicht nur ein volkswirtschaftlicher Verlust, was die Bestäubungsleistung der Bienen angeht, sondern auch für die jeweiligen Bienehalter.“

Am 17. Mai hatte das Fachzentrum für Bienen und Imkerei in Mayen die Ergebnisse seiner Erhebung zu den Verlusten an Bienenvölkern im vergangenen Winter vorgelegt. Diese basieren auf der jährlich, im Frühjahr durchgeführten anonymen Online-Befragung von Imkereibetrieben. 13.593 ImkerInnen haben sich dieses Mal beteiligt und berichteten aus ihren Betrieben. Danach gingen im Winter 2017/2018 je nach Berechnungsweg bundesweit im Mittel 16,7 bis 17,9 % aller Völker ein. Noch höhere Verluste wurden u. a. für Hamburg und das Saarland gemeldet. Damit liegt die bundesweite Verlustrate nur wenig unter der des Vorjahres von 20 %. Dies war nach den Herbstprognosen 2017 zu erwarten, die ähnlich wie im Vorjahr ausfielen.

Die höchste mittlere Verlustrate meldete mit 26,2 % Hamburg. Das zeigt, dass in Bereichen mit sehr hoher Biendichte ein höheres Risiko für Bienenkrankheiten besteht. Denn nach wie vor hält der Befall der Völker mit der Varroamilbe und die Übertragung von Virenerkrankungen Platz 1 bei den Ursachen, wobei Sekundärfaktoren wie Nahrungsmangel und Einfluss von Pflanzenschutzmitteln Verluste ebenfalls begünstigen.

Die Grafik und die Tabelle zeigen die Situation im Detail.





Winterverluste 2017/2018  
Erhebung des Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen

Region	Meldungen [n]	eingewinterte Völker [n]	Verlustvölker [n]	Verlust <sup>1</sup> [%]	Verlust <sup>2</sup> [%]	betroffene Betriebe <sup>3</sup>
<b>Deutschland</b>	<b>10.931</b>	<b>132.123</b>	<b>22.096</b>	<b>17,9%</b>	<b>16,7%</b>	<b>56,2%</b>
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>1.628</b>	<b>23.412</b>	<b>4.112</b>	<b>19,1%</b>	<b>17,6%</b>	<b>61,4%</b>
Freiburg	448	7.097	1.372	20,7%	19,3%	65,4%
Karlsruhe	332	4.468	793	18,6%	17,7%	60,5%
Stuttgart	472	6.027	1.015	18,2%	16,8%	55,9%
Tübingen	355	5.558	898	19,2%	16,2%	64,5%
ohne Angabe	21	262	34	12,6%	13,0%	57,1%
<b>Bayern</b>	<b>2.701</b>	<b>32.862</b>	<b>5.760</b>	<b>18,3%</b>	<b>17,5%</b>	<b>58,6%</b>
Mittelfranken	334	3.997	785	20,3%	19,6%	60,2%
Niederbayern	296	3.842	610	16,8%	15,9%	59,5%
Oberbayern	747	8.466	1.551	18,8%	18,3%	57,3%
Oberfranken	307	3.309	639	19,9%	19,3%	58,3%
Oberpfalz	256	3.212	492	16,4%	15,3%	55,1%
Schwaben	437	5.757	845	16,3%	14,7%	59,0%
Unterfranken	320	4.142	764	18,9%	18,4%	61,6%
ohne Angabe	4	137	74	43,7%	54,0%	100,0%
<b>Berlin</b>	<b>239</b>	<b>1.882</b>	<b>366</b>	<b>17,9%</b>	<b>19,4%</b>	<b>47,3%</b>
<b>Brandenburg</b>	<b>247</b>	<b>2.865</b>	<b>463</b>	<b>18,4%</b>	<b>16,2%</b>	<b>51,4%</b>
<b>Bremen</b>	<b>26</b>	<b>242</b>	<b>58</b>	<b>17,0%</b>	<b>24,0%</b>	<b>50,0%</b>
<b>Hamburg</b>	<b>162</b>	<b>1.050</b>	<b>246</b>	<b>26,2%</b>	<b>23,4%</b>	<b>58,0%</b>
<b>Hessen</b>	<b>1.143</b>	<b>12.164</b>	<b>1.954</b>	<b>16,2%</b>	<b>16,1%</b>	<b>51,4%</b>
Darmstadt	537	5.358	755	14,0%	14,1%	45,4%
Gießen	311	3.127	610	19,3%	19,5%	57,6%
Kassel	277	3.542	562	16,3%	15,9%	56,3%
ohne Angabe	18	137	27	22,8%	19,7%	50,0%
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	<b>89</b>	<b>1.249</b>	<b>165</b>	<b>18,2%</b>	<b>13,2%</b>	<b>53,9%</b>
<b>Niedersachsen</b>	<b>561</b>	<b>8.274</b>	<b>1.163</b>	<b>15,7%</b>	<b>14,1%</b>	<b>53,5%</b>
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	<b>1.686</b>	<b>18.191</b>	<b>2.871</b>	<b>17,6%</b>	<b>15,8%</b>	<b>53,3%</b>
Arnsberg	281	3.069	416	14,2%	13,6%	51,2%
Detmold	140	1.476	337	19,7%	22,8%	57,1%
Düsseldorf	447	4.709	617	16,8%	13,1%	52,1%
Köln	580	6.106	1.017	18,4%	16,7%	51,7%
Münster	210	2.631	436	19,4%	16,6%	60,0%
ohne Angabe	28	200	48	25,9%	24,0%	57,1%
<b>Rheinland-Pfalz</b>	<b>1.026</b>	<b>12.397</b>	<b>1.878</b>	<b>17,4%</b>	<b>15,1%</b>	<b>55,6%</b>
Koblenz	485	5.418	707	16,5%	13,0%	53,2%
Rheinhausen-Pfalz	368	4.507	777	18,0%	17,2%	55,4%
Trier	165	2.133	385	19,1%	18,0%	63,0%
ohne Angabe	8	339	9	8,1%	2,7%	50,0%
<b>Saarland</b>	<b>242</b>	<b>2.691</b>	<b>559</b>	<b>22,5%</b>	<b>20,8%</b>	<b>61,6%</b>
<b>Sachsen</b>	<b>304</b>	<b>3.665</b>	<b>628</b>	<b>20,0%</b>	<b>17,1%</b>	<b>61,2%</b>
<b>Sachsen-Anhalt</b>	<b>126</b>	<b>1.930</b>	<b>507</b>	<b>17,3%</b>	<b>26,3%</b>	<b>57,9%</b>
<b>Schleswig-Holstein</b>	<b>497</b>	<b>6.242</b>	<b>874</b>	<b>15,4%</b>	<b>14,0%</b>	<b>54,7%</b>
<b>Thüringen</b>	<b>228</b>	<b>2.673</b>	<b>394</b>	<b>14,4%</b>	<b>14,7%</b>	<b>51,3%</b>
ohne Angabe	26	334	98	18,3%	29,3%	57,7%
<b>Belgien</b>	<b>22</b>	<b>208</b>	<b>37</b>	<b>19,3%</b>	<b>17,8%</b>	<b>54,5%</b>
<b>Luxemburg</b>	<b>15</b>	<b>353</b>	<b>41</b>	<b>9,0%</b>	<b>11,6%</b>	<b>40,0%</b>
<b>Niederlande</b>	<b>31</b>	<b>463</b>	<b>38</b>	<b>14,4%</b>	<b>8,2%</b>	<b>58,1%</b>
<b>Österreich</b>	<b>134</b>	<b>2.806</b>	<b>327</b>	<b>14,6%</b>	<b>11,7%</b>	<b>54,5%</b>
<b>Schweiz</b>	<b>48</b>	<b>967</b>	<b>107</b>	<b>9,1%</b>	<b>11,1%</b>	<b>50,0%</b>
<b>ohne Angabe</b>	<b>2.412</b>	<b>28.623</b>	<b>4.953</b>	<b>20,3%</b>	<b>17,3%</b>	<b>55,6%</b>
<b>Gesamtergebnis 17/18</b>	<b>13.593</b>	<b>165.543</b>	<b>27.599</b>	<b>18,2%</b>	<b>16,7%</b>	<b>56,1%</b>
Gesamtergebnis 16/17	14.534	190.142	38.410	20,6%	20,2%	58,8%

1) gemittelt aus prozentualen Einzelverlusten 2) berechnet aus aufsummierten Völkerzahlen/Region 3) von Verlusten betroffene Betriebe (mind. 1 Volk tot)



Foto: Dr. W. von der Ohe

## Honiganalytiker trafen sich in Veitshöchheim

*Am 11./12. April trafen sich die Mitglieder des Honiganalytik-Workshops zu dem alle zwei Jahre stattfindenden Fachgespräch im Institut für Bienenkunde und Imkerei Veitshöchheim, das in die bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau eingegliedert ist. 15 Teilnehmer aus 5 verschiedenen Instituten/Landesanstalten waren der Einladung von Kathrin Knoke gefolgt.*

*Die Labore dieser Einrichtungen führen neben Forschungs- und wissenschaftlichen Arbeiten im Auftrag des D.I.B. die Qualitätskontrollen von „Echtem Deutschen Honig“ durch. Des Weiteren war Marion Hoffmann, Honiguntersuchungsstelle des D.I.B. Wachtberg, vertreten.*

*Durch die erhebliche Zeitspanne seit der letzten Zusammenkunft galt es eine umfangreiche Tagesordnung zu bewältigen:*

So wurden im Frühjahr 2016 und 2017 Laborvergleichsuntersuchungen durchgeführt. Hierzu erhalten alle Labore eine Probe desselben, unbekanntes Honigs in ausreichender Menge, um eine botanische und geografische Herkunftsbestimmung durchzuführen, was die Mikroskopie einbezieht. Des Weiteren sind festgelegte Qualitätsparameter (u. a. Wassergehalt, Enzymgehalt von Invertase und Diastase, HMF-Gehalt) zu bestimmen. Aufgrund der Ergebnisse ist die Aussage zu treffen, ob der Honig den Anforderungen der Honigverordnung und den D.I.B.-Qualitätsrichtlinien entspricht. Somit werden viele Daten gesam-

melt, statistisch ausgewertet und die Ergebnisse auf dem Workshop besprochen und diskutiert. Diese Laborvergleichsuntersuchung zeigt auf, ob die Labore zu annähernd gleichen Ergebnissen kommen. Das ist ein wichtiges Kriterium zur Vergabe der Durchführung von Imker-Marktkontrollen im Rahmen der Qualitätskontrolle seitens des Deutschen Imkerbundes e.V.

Die Ergebnisse der D.I.B.-Honigmarktkontrolle aus 2017 wurde den Teilnehmern anhand verschiedener Tabellen vorgestellt. Ebenso wurden Absprachen getroffen, die eine einheitliche Beurteilung in den Prüfbefunden der gezogenen Imker-Marktkontrollen gewährleisten.

Dr. Ingrid Illies, Veitshöchheim, stellte in einem Kurzvortrag die jetzige Struktur der Landesanstalt (LWG) vor und berichtete über mehrere abgeschlossene bzw. laufende Forschungsprojekte, welche teilweise über Jahre angelegt waren oder sind, z. B. über Bienenweidmischungen und alternative Energiepflanzen.

Weitere Beiträge aus anderen Instituten befassten sich mit einer pflanzeneigenen Substanz zum Nachweis von floralem und extrafloralem Nektar aus der Kornblume sowie mit der Problematik enzymarmer Honigtauhonige aus Lecanientracht.

Wie üblich wurde auch eine Reihe von mitgebrachten Honigen verkostet. Drei Proben wiesen eine ungewöhnlich starke, herbe Geschmacksrichtung auf, welche aber



durch die eingetragene Tracht bedingt war. Bei fünf weiteren Proben stellte die Sensorik ein ausschlaggebendes Kriterium für die Sortenempfehlung (Waldbonig - ja oder nein?) dar. Des Weiteren wurde das Mikroskop hinzugezogen bzw. genutzt, um Einzelbefunde unbekannter Pollen im Sediment verschiedener Honigmuster zu präsentieren und bestenfalls zu identifizieren.

Der Besuch in Veitshöchheim schloss mit einem Rundgang durch das neue Fachzentrum Analytik ab, wobei u. a. das Honiglabor und der erst kürzlich fertiggestellte Sensorik-Raum vorgestellt wurden.

(Marion Hoffmann)

## Aktuelle Entwicklungen Pflanzenschutz

### EU schränkt Neonikotinoid-Anwendungen weiter ein

Als einen kleinen Schritt in die richtige Richtung bezeichnete D.I.B.-Präsident Peter Maske das Abstimmungsergebnis der EU-Agrarminister am 27. April zu den Neonikotinoiden Clothianidin, Thiametoxam und Imidacloprid.

Die EU-Mitgliedsländer hatten sich darauf geeinigt, die Anwendung dieser drei Pflanzenschutzmittelwirkstoffe stärker als bisher einzuschränken und die Ausbringung im Freiland zu verbieten.

Grundlage dafür war die Bewertung der Europäischen Lebensmittelsicherheitsbehörde EFSA, die im Februar veröffentlicht wurde und die schädliche Wirkung dieser Stoffe auf Honig- und Wildbienen belegt hat.

(Wir berichteten in D.I.B. AKTUELL 1/2018, Seite 24.)

Peter Maske nach der Entscheidung: „Ich bin der neuen Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner dankbar, dass sie sich bei der Abstimmung für Deutschland erstmals klar gegen die Anwendung dieser Stoffe im Freiland positioniert hat. Es gibt jedoch weitere kritische Mittel in dieser Wirkstoffgruppe, wie z. B. Thiacloprid. Das Pflanzenschutzmittel ist zwar als B4-Mittel eingestuft, jedoch belegen mehrere wissenschaftliche Studien seine schädlichen Auswirkungen auf Blüten bestäubende Insekten.“

Zudem besteht hier die Gefahr des Eintrags in das Naturprodukt Honig. Der heutige EU-Beschluss kann für uns also nur eine Etappe sein auf unserem Gesamtziel: Dem gänzlichen Verbot aller Neonikotinoide. Dafür werden wir weiter kämpfen.“

Am 17. Mai hat das Europäische Gericht in Luxemburg die Rechtmäßigkeit des 2013 verhängten Teilverbotes der drei Pflanzenschutzmittel Clothianidin, Thiametoxam und Imidacloprid, die zur Wirkstoffgruppe der Neonikotinoide gehören, bestätigt. Dagegen geklagt hatten die Herstellerfirmen Bayer und Syngenta. (Wir berichteten mehrfach in D.I.B. AKTUELL.) Das Bündnis zum Schutz der Bienen erwartet, dass die Chemiekonzerne nun versuchen werden, ihre Interessen beim Europäischen Gerichtshof (EuGH) als letzte Instanz durchzusetzen.

Der D.I.B. hat sich bisher an den Prozesskosten mit 10.000 Euro beteiligt.

## Aktuelle Entwicklungen Gentechnik

### Fragen und Antworten zu Genome Editing und CRISPR/Cas9

Am 20. Februar hat das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) eine aktualisierte Fassung seiner Fragen und Antworten zu den neuen Züchtungstechniken Genome Editing und CRISPR/Cas9 veröffentlicht. Diese findet man unter

[http://www.bfr.bund.de/de/fragen\\_und\\_antworten\\_zu\\_m\\_genome\\_editing\\_und\\_crispr\\_cas9-199684.html](http://www.bfr.bund.de/de/fragen_und_antworten_zu_m_genome_editing_und_crispr_cas9-199684.html).

### Erste Genom-editierte Pflanzen bald auf dem Markt

In den USA werden bald die ersten genom-editierten Pflanzen ohne Zulassung als GVO auf dem Markt sein, denn das amerikanische Landwirtschaftsministerium macht den Weg frei für den Anbau und die Vermarktung. Bislang liegen der Behörde 59 Anfragen vor, die nach Aktenlage binnen Wochen darüber entscheidet, ob die Pflanze eine Zulassung benötigt oder nicht. In den bekannten Fällen bestand sie nur bei wenigen Ausnahmen auf eine Zulassung nach dem US-Gentechnikrecht.



So ist zu erwarten, dass Ölsäure-reiche Sojabohnen noch in diesem Jahr auf den Markt kommen. Weitere Genome Editing-Pflanzen sind mehltau-resistenter Weizen, besser lagerfähige Kartoffeln, Raps mit verbesserter Fettsäurezusammensetzung, Alfalfa, die Tiere besser verdauen können, aber auch Weizen oder Sojabohnen mit neuen Herbizid-Resistenzen.

Für fünf dieser Pflanzen hat die US-Landwirtschaftsbehörde bescheinigt, dass sie nicht unter die Vorschriften für gentechnisch veränderte (gv-)Pflanzen fallen. Sie können damit ohne weitere Auflagen und Genehmigungen angebaut und zu Lebens- oder Futtermitteln verarbeitet werden.

Informationen dazu unter [www.transgen.de](http://www.transgen.de).

## Wie geht es weiter mit der GAP?

*Rege Diskussionen gab es am 12. April beim Runden Tisch „Stärkung der Leistungen der Landwirte in der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2020“, zu dem der Deutsche Bauernverband (DBV) ins Haus der Ernährungs- und Landwirtschaft in Berlin eingeladen hatte. Teilnehmer waren Vertreter des Bundeslandwirtschafts- (BMEL) und Bundesumweltministeriums (BMU), verschiedener Länderministerien sowie Institute und Verbände.*

*Den Bereich Imkerei vertrat D.I.B.-Präsident Peter Maske.*

Aus Sicht des BMEL nahmen Dr. Hubertus Wolfgarten und Dr. Heinz-Wilhelm Geldermann anfangs eine Einschätzung vor, wie sich die GAP nach 2020 entwickeln könnte. Insbesondere solle im neuen Umsetzungsmodell den Mitgliedstaaten (MS) mehr Verantwortung übertragen werden. So solle die Ausgestaltung der Maßnahmen in den MS erfolgen. Der Vertreter des WWF sah dies kritisch. Man dürfe die Kontrolle, ob die Ziele erreicht werden, nicht den MS überlassen.

Die stärkere Ziel- und Ergebnisorientierung der Kommission werde begrüßt, so die BMEL-Mitarbeiter, das föderale System in Deutschland werde aber für große Herausforderungen sorgen.

Bis jetzt konnten konkrete Vorschläge zur künftigen GAP eingereicht werden. Ab dem kommenden Monat werden die Beratungen in der EU beginnen. Ein Unsicherheitsfaktor ist dabei die Neuwahl des Europäischen Parlaments, die 2019 stattfindet.

Nach Einschätzung des BMEL werde die jetzige GAP deshalb mindestens bis 2020/2021 laufen.

Aus dem Bundesumweltministerium liegen noch keine konkreten Vorschläge vor.

In der nachfolgenden sehr lebhaften Diskussion mit Für und Wider wurde schnell klar, welches breite Interessenspektrum beim Thema GAP herrscht. Für die Landwirte kommt es in erster Linie darauf an, dass Maßnahmen umsetzbar sind - bei Erhaltung der Wirtschaftlichkeit der Betriebe.

Der D.I.B. hat zu seinen Ideen bereits im Januar ein Positionspapier vorgelegt. Genannte Maßnahmen sind darin z. B. alternative Energiepflanzen zum Mais, Leindotter als Untersaat in Getreide, frühzeitige blühende Zwischenfrüchte. Außerdem schlug Maske die Produktion von Dieselmotoren aus pflanzlicher Herkunft (Raps, Leindotter, Sonnenblume) vor. Dies solle neben der Entlastung der Umwelt auch für bessere Nahrungsbedingungen für Insekten. Der DBV hält diese Vorschläge für weitgehend realisierbar. Einig war man sich auch darin, dass nur der Abbau des bisher hohen Bürokratieaufwandes spürbare Erfolge bringe.

Im Anschluss an die Diskussion stellte der DBV seine Broschüre „Agrarantrag 4.0“ vor, in welcher Vorschläge zur Entbürokratisierung vorgestellt werden. Der Verband sieht vor allem in der Digitalisierung eine Chance, Bürokratie abzubauen.

Des Weiteren stellte Dr. Angelika Wurbs, Leibnitz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF), Inhalte der in Entwicklung befindlichen „NaturschutzApp“ vor.

Mit dieser digitalen Unterstützung soll schneller Naturschutz in landwirtschaftliche Flächen gebracht und der Verlust biologischer Vielfalt reduziert werden. Im Rahmen der Entwicklung wurden Landwirte befragt. Nach deren Angaben wurden Blühstreifen in der gesamten EU deshalb so wenig angelegt, weil der Bürokratieaufwand so hoch war. Diese Aussage deckt sich auch mit den Erfahrungen, die der D.I.B. aus den vielen Diskussionen mit Landwirten gezogen hat.

Der DBV bedankte sich bei allen Beteiligten des Runden Tisches für den intensiven Austausch zum derzeitigen Stand, bedauerte aber auch, dass eine konkrete Besprechung von Maßnahmen noch nicht möglich war.

Sobald nach den Sommermonaten Initiativvorschläge der EU vorliegen, soll ein weiteres Treffen stattfinden.

## Golf und Natur wächst weiter



Foto: DGV

Am 15. Mai führte der Deutsche Golf Verband e.V. (DGV) im Allianz-Forum Berlin ein Parlamentarisches Frühstück durch, bei dem D.I.B.-Präsident Peter Maske die Gelegenheit erhielt, zum Projekt „Golf und Natur“ einen Vortrag zu halten. Bereits seit 2011 besteht eine Zusammenarbeit und regelmäßiger Austausch zwischen dem D.I.B. und dem DGV.

(Wir berichteten mehrfach in D.I.B. AKTUELL.)

DGV-Geschäftsführer, Achim Battermann, berichtete bei der Begrüßung der Gäste, dass von den derzeit rund 700 Golfplätzen in Deutschland bereits ca. 170 Anlagen nach den Projektvorgaben „Golf und Natur“ betrieben werden. Das heißt, dass immer mehr Plätze z. B. mit insektenfreundlichen Blühflächen ausgestattet und teilweise auch Bienenvölker aufgestellt werden.

Die fachliche Zuarbeit des D.I.B. wurde von Seiten des DGV sehr begrüßt. Erfreulich sei auch die kurze Überprüfungsdauer durch die Untere Naturschutzbehörde. Eine Unterstützung wünsche man sich für „Golf und Natur“ aber auch von der Politik.

Peter Maske ging in seinem Vortrag insbesondere auf die fehlenden Nahrungsquellen für Bienen und die immer wieder daraus resultierenden Völker- und Bestäubungsverluste ein. Er zeigte an Beispielen, welche Gestaltungsmöglichkeiten (Blühränder, Hecken, Linden, Bienenbaum, Trockenrasen, Benjes-Hecken etc.) es für Golfanlagen gibt und wie diese zu wichtigen Bindegliedern zur Agrarlandschaft werden können.

## Für junge Imker

### Spiel, Spaß und Wissen standen beim nationalen Jungimkertreffen im Mittelpunkt Team Hessen schlägt knapp Vorjahressieger

Mit einem sehr knappen Vorsprung holte sich am 5. Mai Team Hessen mit Katharina Rehwald, Lukas Köhne und David Ferderer den Sieg beim 5. Nationalen Jungimkertreffen vor den Teams aus dem Rheinland und Bayern. Dementsprechend groß war die Freude beim Gastgeber des diesjährigen Treffens, dem Landesverband Hessischer Imker e.V., bei der mit Spannung erwarteten Siegerehrung am Abend in der Jugendherberge in Zwingenberg.



Mit dem Siegerteam freuten sich Hannelore Rexroth (links) und Manfred Ritz (rechts) vom gastgebenden Landesverband Hessen.  
Foto: Friedrich

Bereits am Vortag waren die Teams, die in diesem Jahr aus den Landesverbänden Baden, Bayern, Brandenburg, Hessen, Rheinland, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Thüringen und Westfalen-Lippe kamen, in Zwingenberg angereist. Die Landesverbände Brandenburg und Thüringen waren zum ersten Mal dabei. 12 Mädchen und 15 Jungen im Alter zwischen 12 und 16 Jahren hatten sich für das Treffen mit ihren Betreuern qualifiziert, denn in mehreren Landesverbänden finden bereits Vorentscheide für dieses bundesweite Treffen statt.

Nach einem gemeinsamen Abendessen begrüßte Barbara Löwer alle Teilnehmer. Sie betonte, dass es nicht in erster Linie um den Wettstreit, sondern besonders um das Kennenlernen und Austauschen gehe. Viele der Teilnehmer haben bereits an früheren Treffen teilgenommen. Dementsprechend groß war die Freude



Alle Teilnehmer des diesjährigen Treffens erhielten bei der Siegerehrung eine Teilnehmerurkunde.

Foto: Friedrich

beim Wiedersehen. Bei einer kurzen Vorstellungsrunde erzählten die Mädchen und Jungen, was sie an der Bienenhaltung fasziniert und wie sie zur Imkerei gekommen sind. Viele halten bereits eigene Bienenvölker, andere arbeiten in Arbeitsgemeinschaften an der Schule. Bei einem gemeinsamen Fußballspiel wurden die letzten Berührungssängste dann gebrochen.

Es war ein sehr anspruchsvoller Wettbewerb, den der D.I.B. gemeinsam mit dem gastgebenden Landesverband vorbereitet hatte. Die Rahmenbedingungen waren fantastisch. Das Umweltbildungszentrum Schatzinsel Kühkopf in Stockstadt bot alles, was für einen reibungslosen Ablauf notwendig war und das Wetter spielte mit hochsommerlichen Temperaturen perfekt mit. An neun Stationen und bei einem 45 Fragen umfassenden Theorietest mussten die Schüler ihr Wissen als Team beweisen, was alle mit Bravour taten. Zu den Stationen zählte die praktische Arbeit am Bienenvolk. Hier hatte die Kühkopf-Imkerei Gottschall ihre Buckfast-Völker in Dadant-Beuten zur Verfügung gestellt, so dass jedes Team ein neues und „ruhiges“ Volk bearbeiten konnte. Bei den Stationen „Drohnen zeichnen“ und „Umlarven“ kam es dann auf das Fingerspitzengefühl und ein gutes Auge an. Schwierigkeiten bereitete einigen die Station „Biologie der Honigbiene“. Dort mussten die Schüler u. a. 14 Verdauungsorgane der Biene benennen.

An Station 5 erwarteten die Teilnehmer Mikroskope, unter denen verschiedene Körperteile und Organe erkannt werden mussten. Als knifflig wurde die Station 6 „Imkergeräte“ empfunden, denn je nach Region kommen andere Geräte zur Anwendung oder werden anders benannt. Auch jedes Jahr gefürchtet ist das Thema „Pflanzenkunde“. Diese war an Station 7 gefragt.

Das Bienenprodukt Honig stand an der nächsten Station im Mittelpunkt. Hier mussten neben Honigsorten, Bearbeitungs- und Aufmachungsfehler erkannt werden. Die letzte Station „Gemüll-Diagnose“ widmete sich den Bienenkrankheiten.

Bis zum späten Nachmittag arbeiteten die Jungimker konzentriert an ihren Aufgaben, während die Betreuer den Tag nutzten, um gemeinsam die Sehenswürdigkeiten der Umgebung, wie z. B. Kloster Lorsch und Schloß Auerbach (Foto unten), zu besichtigen.



Foto: Viktor Makowski





Abends wurde dann gemeinsam auf dem Gelände der Jugendherberge gegrillt.

Bei der Übergabe der Urkunden an die drei erstplatzierten Mannschaften sagten sowohl Geschäftsführerin Barbara Löwer als auch Landesverbandsvorsitzender Manfred Ritz, dass alle Teams vorbildlich und mit hohem Niveau am Wettbewerb teilgenommen haben. Leider könne nur ein Team gewinnen.

Die drei 15 Jahre alten Schüler werden nun im Juli Deutschland beim internationalen Jungimkertreffen in Frankreich vertreten.

Nach drei, sicherlich für alle Beteiligten, aufregenden Tagen ging das Treffen am 6. Mai zu Ende. Dankbar ist der Deutsche Imkerbund e.V. besonders für das Engagement des gastgebenden Landesverbandes, insbesondere Hannelore Rexroth, die nicht nur bei der Vorbereitung, sondern auch bei der Durchführung eine große Stütze war.

B. Löwer: „Ohne die 14 ehrenamtlichen Schiedsrichter wäre die Ausrichtung des Wettbewerbes nicht möglich gewesen. Sie haben mit ihrer Kompetenz dafür gesorgt, dass die Kinder mit einem guten Gefühl nach Hause fahren, egal, welche Platzierung sie letztendlich erreicht haben. Sehr schön ist auch, dass Alexandra Wolf, Robert Knecht und Florian Busch, die früher selbst Teilnehmer des Jungimkertreffens waren, als Helfer oder Betreuer dabei waren.“

Wir haben einen neuen Teilnehmerrekord erreicht. Die positive Entwicklung setzt sich also fort. Wenn weitere Landesverbände mitziehen, sehe ich die Zukunft für das Nationale Jungimkertreffen sehr positiv. Für 2019 haben wir bereits jetzt einen Gastgeber gefunden. Dann treffen wir uns voraussichtlich vom 10. bis 12. Mai in Sachsen.“

Fotos vom Treffen findet man unter [http://deutscherimkerbund.de/281-Kinder\\_Jugendseite\\_Nationale\\_Jungimkertreffen](http://deutscherimkerbund.de/281-Kinder_Jugendseite_Nationale_Jungimkertreffen).

### - WICHTIGE VORABINFORMATION -

Die Altersbeschränkungen für das Internationale Jungimkertreffen wurden geändert und von 16 auf 17 Jahre angehoben. Leider wurde diese Neuregelung erst nach der Ausschreibung für das diesjährige Nationale Jungimkertreffen bekannt. Das heißt, wir konnten die Änderungen bisher nicht umsetzen.

Auch haben wir mittlerweile selbst die Erfahrung gemacht, dass es Teams mit sehr jungen Teilnehmern schwer haben, im imkerlichen Wettbewerb zu bestehen.

Zur Wahrung der Chancengleichheit gilt aus den genannten Gründen ab dem 6. Nationalen Jungimkertreffen 2019 folgende Neuregelung:

Es können sich Schülerinnen und Schüler im Alter von 13 - 17 Jahren bewerben.

Eine detaillierte Ausschreibung erfolgt Ende des Jahres.

### Deutsche Teilnehmer für IMYB stehen fest

Nun steht es fest: Das Jungimkerteam des Landesverbandes Hessischer Imker

e.V. mit Katharina Rehwald vom Kaiserin-Friedrich-Gymnasium Bad Homburg und Lukas Köhne und David Ferderer vom Imkerverein Bad Soden-Allendorf werden Deutschland beim 9. Internationalen Jungimkertreffen IMYB (International Meeting of Young Beekeepers) in Frankreich vertreten.

Sie haben sich beim Nationalen Vorentscheid in Stockstadt gegen acht andere deutsche Teams mit knappen Vorsprung durchgesetzt. Bevor die Schüler nach Stockstadt reisen konnten, mussten sie aber erst die Hürde des Hessischen Vorentscheides nehmen.

Dort hatten sich noch weitere Schülerinnen und Schüler, z. B. aus der Integrierten Gesamtschule Stierstadt und der St. Angela-Schule Königstein, um ein Ticket zum Bundeswettbewerb beworben.

Nun wartet auf die drei 15-Jahre-alten Jungimker eine neue Herausforderung. Gemeinsam mit den Betreuern Dr. Gefion Brunnemann-Stubbe und Uwe Stubbe geht es im Juli nach Frankreich.



Das Treffen wird in einer Landwirtschaftsschule stattfinden, zu der zwei weitere Einrichtungen im selben Department im Südwesten Frankreichs gehören. In Nerac lernen 220 Schüler im Alter zwischen 15 und 22 Jahren landwirtschaftliche Themen in Theorie und Praxis kennen, z. B. Pflanzenbau und Saatzucht oder Pferdehaltung. Zur Anlage gehört auch eine Imkerei mit zwanzig Bienenvölkern.

Wie viele Teams am internationalen Treffen teilnehmen werden, ist noch nicht bekannt. Die maximale Anzahl wurde auf 30 begrenzt. Wir drücken unserem Team ganz fest die Daumen und wünschen Spaß, viele positive Eindrücke und neue Freundschaften.

Wir berichten natürlich auf der Homepage und in D.I.B. AKTUELL über das Abschneiden der deutschen Mannschaft.

## Spannende Vorentscheide in den Ländern

*Nicht nur in Hessen gab es einen Vorentscheid zum nationalen Jungimkertreffen. Auch andere Landesverbände gehen diesen Weg, um einerseits eine gerechte Auswahl zu treffen und andererseits die Jugendarbeit im Verbandsgebiet öffentlich zu stärken.*

In Bayern, Rheinland-Pfalz und Westfalen-Lippe sind diese Wettbewerbe seit Jahren fester Bestandteil der Arbeit des Landesverbandes, Sachsen hat mittlerweile auch diesen Weg eingeschlagen.

In Westfalen-Lippe fand der 4. Vorentscheid am 12. April in der Ökologiestation Westfalen in Bergkamen statt. 14 Schülerinnen und Schüler waren der Einladung von Dr. Hartmut Fahrenhorst, Obmann für Imkerjugend des Landesverbandes, gefolgt.

Der Wettkampftag begann mit einem theoretischen Test. Danach standen die praktischen Prüfungsteile zu

den Themen Botanik, Anatomie, Imkergeräte, Wachsverarbeitung, Honigbeurteilung und Imkerpraxis an. Die TeilnehmerInnen konnten die Aufgaben dank der intensiven Vorbereitungen sehr gut meistern.

In der Mannschaftswertung siegte die Peter-Weiss-Gesamtschule aus Unna mit Annika Jaskowski, Luca Rohde und Benjamin Rohde. Sie erhielten als beste Jungimkerin, bzw. als bester Jungimker jeweils einen Pokal.

Bereits am 17. März fand der diesjährige 4. Bayerische Jungimkerwettbewerb statt. Gastgeber war der Imkerverein Holzheim in Schwaben. Vorsitzender Christian Brunner begrüßte die SchülerInnen mit ihren Betreuern vom Maristengymnasium Fürstzell, dem Robert-Schuman-Gymnasium Cham, dem Feodor-Lynen-Gymnasium Planegg, der Hellen-Keller-Schule Dinkelscherben und dem Theodor-Heuss-Gymnasium Nördlingen.

Beim Theorietest mussten 20 Fragen rund um das Thema Imkerei beantwortet, beim praktischen Teil z. B. 10 Imkergeräte erkannt und beschrieben werden.

Nach der Auswertung durch Nachwuchsobmann Alexander Titz stand das Ergebnis fest. Bayerischer Jungimkermeister 2018 wurde das Robert-Schuman-Gymnasium aus Cham. Sie wurden mit einem silbernen Stockmeißel ausgezeichnet.

Alle Schulen erhielten eine Urkunde.

## Ausbildungsplätze zu besetzen

Im Fachzentrum Bienen und Imkerei in Mayen sind ab dem 1. September 2018 noch Ausbildungsplätze für Tierwirte, Fachrichtung Imkerei, zu besetzen.

Kontakt: Tel. 02651/96050

E-Mail: [poststelle.bienenkunde@dlr.rlp.de](mailto:poststelle.bienenkunde@dlr.rlp.de).

## Terminvorschau

Am 10. Oktober 2018 findet in der Ökologiestation Bergkamen die 2. Imkermesse für Imkerjugend und Schulimkereien statt. An der Veranstaltung können sich bis zu 30 Gruppen aus NRW beteiligen, ihre imkerliche Arbeit präsentieren und sich mit anderen austauschen.

Nähere Informationen unter

<http://www.lv-wli.de/fachbereiche/imkerjugend>.



Foto: Pusch

## Aus den Regionen

### „Urbeen“ startet in München



Foto: STMELF Bayern

Die Grünflächen vor dem Landwirtschaftsministerium in der Münchner Innenstadt sollen sich in ein buntblühendes Paradies für Bienen und andere Insekten verwandeln. Dafür startete Bayerns Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber (Foto rechts) am 8. Mai das Projekt "Urbeen", eine Gemeinschaftsaktion mit dem Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur der TU München. Gemeinsam mit Prof. Regine Keller und ihren Studenten säte sie die ersten Bienenweiden. 25 Studentinnen und Studenten hatten die Grünflächen des Ministeriums zuvor zu einem interessanten Ensemble aus Feldern, Wegen und riesigen Insektenhotels umgestaltet.

### Apitherapie stand in Passau im Mittelpunkt

Am letzten Märzwochenende veranstaltete der DAB (Deutsche Apitherapie Bund) unter Vorsitz von Dr. Stefan Stangaciu traditionell seinen nunmehr 16. Kongress in Passau mit internationalen Gästen von mehreren Kontinenten, z. B. aus Kanada, den USA, Brasilien und Japan.

U. a. stellte Kenji Ichihara (Foto) eine Studie vom Nagagawa Research Center vor. Diese japanische Arbeitsgruppe mit über 30 Mitarbeitern konnte zeigen, dass Gelee Royal eine hormonähnliche Wirkung und einen positiven Einfluss auf die Knochendichte (Osteoporose) hat.

Der Verlauf eines hormonabhängigen Krebses werde



Foto: Dr. T. Gloger

durch Gelee Royal dennoch nicht beeinflusst. Laut Ichihara konnte seine Arbeitsgruppe im TiermodeLL auch zeigen, dass Gelee Royal verjüngend wirke. Diese Erkenntnis werde in Japan dazu führen, dass offiziell ein „Health Claim“ (nährwert- und gesundheitsbezogene Angabe) angemeldet werde. Weiter stellte Dr. Franc Grošelj aus Slowenien, der innerhalb seiner Berufslaufbahn über 500 Patienten mit Bienenstichen behandeln konnte, sein Behandlungsprogramm für Multiple Sklerose und andere Autoimmunerkrankungen vor. Außerdem berichteten Experten der Apitherapie über den neuesten Stand der Entwicklungen, wie Dr. Matthias Holeiter (Schweiz) oder Bratko Filipic (Slowenien). Daneben zeigten neun Aussteller das gesamte Sortiment für die Apitherapie.

Der D.I.B. hat auf seiner Homepage kürzlich eine neue Seite zu Bienenprodukten eingerichtet. Diese finden Sie unter <http://deutscherimkerbund.de/349-Bienenprodukte>.

### Überraschung für Herbert Koch

Mit 71 Jahren Vereinsmitgliedschaft ist Herbert Koch das dienstälteste Mitglied im Imkerverein Bremen von 1875 e. V. Am 6. Februar hielt der passionierte Imker in der Mitgliederversammlung einen Vortrag. Dies nahmen seine Imkerkollegen zum Anlass und überraschten ihn mit dem Besuch des D.I.B.-Ehrenpräsidenten Anton Reck, der noch einmal die vielfältigen Verdienste Kochs Revue passieren ließ.

Denn Herbert Koch engagierte sich nicht nur im Vereinsgebiet, sondern spielte auch über viele Jahre eine wichtige Rolle im Bundesverband.



Herbert Koch (links) freute sich sehr über den Besuch von D.I.B.-Ehrenpräsident Anton Reck.  
Foto: IV Bremen von 1875

Er war von 1971 bis 2000 Beisitzer im Vorstand, seine Wiederwahlen erfolgten immer mit großer Mehrheit. Wenn er etwas für richtig befunden hatte, setzte er sich mit Vehemenz dafür ein - manchmal auch mit einer gewissen Sturheit. Seine Tätigkeit im Vorstand war über viele Jahre durch finanzielle und personelle Probleme des D.I.B. überschattet. Hier setzte er sich aktiv ein, um die Aufgaben zu bewältigen, immer im Dienst der Sache. So übernahm er bspw. mit anderen Vorstandsmitgliedern eine persönliche Bürgschaft, damit die Gehälter der Angestellten gezahlt werden konnten.

Besondere Verdienste erwarb er sich auch beim Bau der D.I.B.-Geschäftsstelle und stand als Berater mit seinem beruflichen Fachwissen den Architekten und dem Geschäftsführer eng zur Seite. Zudem war er immer ein großer Verfechter des Warenzeichens und hat sich dafür eingesetzt, dass die Verbreitung in den Jahren seiner Mitarbeit beim D.I.B. stark zugenommen hat. 1994 wurde ihm der Ehrenimkermeister verliehen, 2000 erhielt er den Zeidler.

## Imker bekämpfen den „Bienenklau“

*Im vergangenen Jahr gab es - wie überall in Deutschland - auch in Wiesbaden mehrere Diebstähle von Bienenvölkern. Die Chancen, die Diebe zu fassen, waren bislang gering. Nur wenige Täter konnten in der Vergangenheit von der Polizei ermittelt werden. Doch das soll sich ändern:*



Besonders nach Wintern mit hohen Völkerverlusten werden Imkereien mit relativ leicht begehbaren Bienenständen immer wieder Opfer von Diebstählen.  
Foto: IV Wiesbaden

Die Mitglieder des Imkervereins Wiesbaden haben deshalb in diesem Jahr eine ganze Reihe von Schutzmaßnahmen getroffen, die den Bienendieben die Arbeit erschweren oder die Straftat sogar verhindern sollen.

Im Januar wurden im Rahmen einer vereinsinternen Schulung verschiedene Möglichkeiten vorgestellt und erprobt. Sie reichen vom Einbau kleiner elektronischer Ortungsgeräte bis hin zu Befestigungen, die nur mit Spezialwerkzeug zu lösen sind. Auch wurden an einigen besonders exponiert stehenden Bienenständen versteckte Alarmanlagen installiert, die ihre Besitzer über Funk benachrichtigen, eine Alarmsirene auslösen oder eine spätere Identifikation der Täter ermöglichen. Zudem setzen die Imker auf die Mithilfe der Wiesbadener Jägerschaft, deren Mitglieder oft nachts in Wald und Feld unterwegs sind und genau wissen, wer sich mit dem Auto in ihrem Revier bewegen darf.

Doch was machen die Bienendiebe mit den gestohlenen Völkern? - „Sie bieten sie auf Online-Plattformen zum Kauf an“, lautet die Antwort des Vereinsvorsitzenden Siegfried Schneider. „Denn in jedem Winter sterben Bienenvölker - in den letzten Jahren immer mehr, und da wird preiswerter Ersatz gesucht.“

Den können die Ganoven bieten: Ein kompletter Bienenstock wird im Internet unter dem Vorwand „Wir geben unsere Imkerei auf“ zum Schnäppchenpreis für 150 bis 300 Euro angeboten. Die Kaufabwicklung geht dann ganz einfach und unkompliziert: Man trifft sich auf einem einsamen Parkplatz. Ganz in der Nähe stehen



dann die Bienenstöcke zum Kauf. Ist das Geld übergeben, verschwinden die Verkäufer sofort von der Bildfläche. Der Käufer hat dann möglicherweise das Nachsehen. Denn werden die gestohlenen Bienenvölker tatsächlich von der Polizei ermittelt, muss er sie an den rechtmäßigen Besitzer zurückgeben. Eine Anzeige wegen Hehlerei droht zusätzlich.

Der Imkerverein Wiesbaden warnt deshalb alle Bienenhalter im Stadtgebiet vor Käufen über eine der Online-Plattformen und vor dubiosen „Parkplatzgeschäften“. Wichtig sei auch, sich den Bienenstand zeigen zu lassen. Stehen dort unterschiedliche Beuten, heiße es: Äußerste Vorsicht.

Bei Käufen von unbekanntem Personen empfehlen die Wiesbadener Imker, sich den Personalausweis des Verkäufers zeigen zu lassen und die Daten, genauso wie das Kennzeichen, zu notieren.

Grundsätzlich sollte man auf die Vorlage eines gültigen Gesundheitszeugnisses des Veterinäramtes bestehen.

## Fachkundenachweis Honig erworben



Foto: J. Meyer

Am 10./11. März hatten Mitglieder des Landesverbandes Westfälischer und Lippischer Imker e.V. im Sport- und Bildungszentrum des Landessportbundes in Sundern die Möglichkeit, den Fachkundenachweis Honig abzulegen. Die Referenten Melanie Roller und Uwe Kasperski verstanden es, die Teilnehmer für das manchmal trockene Thema, gerade was die rechtlichen Grundlagen betrifft, zu begeistern und auf die geforderte schriftliche Prüfung vorzubereiten.

Zur Freude der Referenten wurde die schriftliche Prüfung von allen 19 Teilnehmern mit Erfolg bestanden, so dass keine mündliche Nachprüfung notwendig war.

Alle Teilnehmer sind nun berechtigt, ihren Honig unter dem Warenzeichen des Deutschen Imkerbundes zu vermarkten. Der Teilnehmerkreis setzte sich aus Imkerinnen und Imkern der Kreisimkervereine Meschede, Hemer-Iserlohn, Arnsberg, Unna, Siegen und Borken zusammen. Erfreulich war, dass der Anfängerkurs des KIV Arnsberg geschlossen teilgenommen hatte.

## Gute Nachwuchsarbeit gewürdigt



Über die Auszeichnung durch Dr. Thomas Klüner freuten sich (von links): Anke Köster, Bettina Heimann und Hela Mikkin.  
Foto: Pusch

Im Rahmen der diesjährigen Vereinsvorstandetagung auf Haus Düsse in Bad Sassendorf-Ostinghausen ehrte Dr. Thomas Klüner, Vorsitzender des Landesverbandes Westfälischer und Lippischer Imker e.V., wieder die Vereine, die den höchsten Mitgliederzuwachs 2016/2017 zu verzeichnen hatten. Den 3. Platz belegte der Imkerverein Herdecke-Ende mit 18 neuen Vereinseintritten. In den Imkerverein Ahlen e.V. traten 20 neue Mitglieder ein, womit dieser den 2. Platz erreichte. Auf Platz 1 landeten die Ruhrstadt-Imker e.V. mit 30 Neumitgliedern.

## Der Kreis Passau wird bunter

*Im Rahmen der Bayerischen Strategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt führt der Landkreis Passau das Projekt „Blühendes Passauer Land“ durch.*

*Ziel ist es, einerseits die Artenvielfalt zu fördern und Nahrungs- und Rückzugsräume für Insekten zu schaffen.*

*Andererseits soll das Projekt auch private Grundstückseigentümer in den beteiligten Kommunen anregen, die Initiative aufzugreifen.*



Foto: Friedrich

Bereiche, die sich die Akteure insbesondere vornehmen, sind insbesondere Straßenböschungen und Wiesen. Dort gilt es, heimische niederwüchsige Blütenpflanzen zu erhalten und die Vielfalt durch versetzte Mähzeitpunkte zu fördern.

In den Gemeinden gibt es neben den Straßenrändern aber noch andere Bereiche, die dafür in Frage kommen. Eine Firma konnte z. B. gewonnen werden, auf ihrem Gelände keinen Rasen anzulegen, sondern freien Aufwuchs zuzulassen. Eine bunte Wiese, durchsetzt mit üppig blühenden Wildstauden wie Steinklee oder Malven, war die Folge. Leider kommt es auch vor, dass es Beschwerden von Bürgern gibt, wenn Flächen nicht gemäht werden.

So ist es eine weitere wichtige Aufgabe des Naturschutzprojektes, in der Öffentlichkeit für mehr Verständnis für Blüten und Bienen zu werben.

Der Kreis hofft, dass sich bald noch mehr Gemeinden am Projekt beteiligen.

Für alle Interessenten gibt es daher unter <https://www.landkreis-passau.de/natur-umwelt-klima/bluehendes-passauer-land/> Informationen und Handlungsanleitungen.

Haben Sie in Ihrer Gemeinde oder Ihrem Verein auch ein beispielhaftes Projekt, was Sie gerne vorstellen wollen. Wir freuen uns über jede Zuschrift und Information, die wir verbreiten können.

## Unsere Marke hochhalten

Dies tut nicht nur dieser Berliner „Honig“-Bär, den uns ein Mitglied des Imkerverbandes Berlin zugesandt hat, sondern auch viele Mitglieder in unseren Imker-/Landesverbänden.



Foto: Meinhardt

Das gewählte Motiv ist ihr Kommentar zur derzeitigen Diskussion um unsere starke und wertvolle Marke. Leider gibt es mehrere Verbände, die z. B. über eine Öffnung der Honigprämierungen für das Neutralglas nachdenken oder bereits durchsetzen - ein „No-Go“ für alle Warenzeichennutzer und auch für den Bundesverband, der sich seit 93 Jahren für die Einhaltung des hohen Qualitätsstandards einsetzt.

„Wenn wir diese Abgrenzung aufweichen, geben wir nicht nur die Marke auf, sondern auch uns“, meint dazu D.I.B.-Präsident Peter Maske.

## Mit Pflanzenwissen zum Spielerfolg

Der Imkerverein Teterow e.V. hat bereits in mehreren Schulen Imker-Arbeitsgemeinschaften gegründet. In den Wintermonaten wurde dort ein Wissenspuzzle entwickelt, das beim Schülerwettbewerb „Schüler staunen“ einen Preis erhalten hat. Das anspruchsvolle Spiel soll zum einen bei den Jungimkern das Wissen zu den Trachtpflanzen erweitern, zum anderen Nicht-Imker für die Nahrungsproblematik der Insekten sensibilisieren.

Für jede mit Puzzleteil dargestellte Pflanze findet sich bei richtiger Einordnung über Farbe, Wuchsform und Blühzeit der richtige Platz über Koordinaten auf dem Spielbrett.

Durch die Rückseiten der Puzzleteile setzt sich so ein



Foto: Erdmann

vollständiges Bild von Arbeiterinnen mit Königin auf der Wabe zusammen.

Wer Infos zum Spiel haben möchte, kann sich an den Vereinsvorsitzenden Siegfried Erdmann wenden.

Kontakt: E-Mail [siegerdmann@gmx.de](mailto:siegerdmann@gmx.de).

## Schicken Sie uns wieder Ihre Berichte

In diesem Jahr konnte das Werbemittelpaket des D.I.B. bereits zum Weltbienentag am 20. Mai genutzt werden. Viele Bestellungen sind bei uns eingegangen und wurden an die Vereine ausgeliefert.

Welche Aktion konnte mit dem Material unterstützt werden? Welche Idee hatte Ihr Verein, den 1. Weltbienentag zu feiern? Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns dies kurz mitteilen.

Ihre Berichte mit aussagekräftigen Bildern veröffentlichen wir gerne in D.I.B. AKTUELL.

## Für Sie notiert

### VDRB ändert Namen

„BienenSchweiz - Imkerverband der deutschen und rätoromanischen Schweiz“ ist der neue Name des ehemaligen VDRB (Verein deutschschweizerischer und rätoromanischer Bienenfreunde). Dies teilte der Verband in einer Pressemitteilung am 23.04.2018 mit.



Beschlossen haben die Namensänderung die Delegierten mit einer entsprechenden Statutenänderung am 21. April in Schwyz. Ziel sei es, in der Öffentlichkeit noch besser wahrgenommen zu werden, verbunden mit dem Willen der Imkerinnen und Imker, das Wohl der Bienen (Honig- und Wildbienen) noch mehr in den Mittelpunkt ihrer Handlungen zu stellen.

### Jetzt gibt's Bienenstrom

Die finanzielle Förderung von Biogasanlagen hat in den vergangenen Jahren bundesweit die Monotonie auf landwirtschaftlichen Flächen weiter vorangetrieben. Riesige Maisflächen sind das Ergebnis. Dabei gibt es Alternativen, wie mehrjährige, ertragreiche Wildpflanzenmischungen.

Das Netzwerk „Lebensraum Feldflur“, bei dem auch der D.I.B. Partner ist, bewirbt seit Jahren diese ökologische Art der Stromgewinnung. Doch der Ertrag ist deutlich geringer als beim Energiemais und daher gab es bisher keinen Anreiz für Landwirte, auf diese Form der Energiegewinnung umzustellen. Ein innovatives Projekt der Stadtwerke Nürtingen ist jetzt gestartet und soll das ändern.

Im und um das Biosphärengebiet Schwäbische Alb legen zehn Landwirte Blühflächen mit Blümmischun-



gen der Firma Saaten-Zeller an, um daraus „Bienenstrom“ zu gewinnen, das erste Stromprodukt, das Ökostrom und die privatwirtschaftliche Finanzierung von artenreichen Blühflächen kombiniert. Für jede verkaufte Kilowattstunde fließt ein Cent in den Anbau der Wildpflanzenmischungen, die Mais ersetzen. Die Landwirte erhalten für ihren Beitrag zum Artenschutz einen jährlichen Blühhilfe-Beitrag. Bei einem Verbrauch von 3.600 kWh entspricht das einer Fläche von ca. 500 m<sup>2</sup>, die als Lebensräume für Wildtiere und Insekten entstehen.

Mehr Informationen unter <https://lebensraum-brache.de> sowie <https://bienenstrom.de/>.

## **Biene - vielfältig in EU-Gremien diskutiert**

*Als einen wichtigen Zwischenschritt auf steinigem Weg hat Arne Gericke, Mitglied im EU-Umweltausschuss, die Annahme eines Berichtes über „Perspektiven und Herausforderungen für den Bienenzuchtsektor in der EU“ bezeichnet.*

So beinhaltet dieser zahlreiche, wertvolle Empfehlungen - z. B. dem Schutz von Wildbienen, regionalen Honigbienenarten und der biologischen Vielfalt einen neuen Schwerpunkt zu geben und dies durch regionale Zentren zu Zucht und Schutz heimischer Bienenarten zu garantieren. Außerdem sollte der Erhalt und Ausbau sogenannter „Eh-da-Flächen“ mehr als bisher gefördert werden.

Und bei der Förderung der städtischen Imkerei müsse eine enge, verpflichtende Einbindung regionaler Imkerverbände und Behörden vorgeschrieben werden. Gericke: „Imkerei ist Tierzucht, es ist ein Hobby mit großer Verantwortung.“ Entsprechend gehe es darum, „Mindeststandards zu garantieren, missbräuchliche Haltung zu unterbinden und die vorsätzliche Ausbreitung von Krankheiten unter den Bienenvölkern zu verhindern“.

Aufgenommen haben die Abgeordneten auch, regionalen Honig in das EU-Programm für Schulobst, -gemüse und -milch zu integrieren. Gericke erwartet sich davon „einen großen Schub für die regionale Imkerei“. Der Ball liege nun bei der Europäischen Kommission. Sie müsse liefern.

Ebenso hat das EU-Parlament eine Resolution verabschiedet, in der eine Anhebung der Mittel für die Bie-

nenzucht um 50 Prozent vorgeschlagen wird. EU-Abgeordneter Martin Häußling dazu: „Wir brauchen in Europa mehr Anstrengungen gegen den Rückgang der Bienenhaltung. Wir brauchen mehr Forschung, um einerseits mehr über die gesundheitliche Wirkung des Honigs zu erfahren, andererseits aber auch, um besser gegen Krankheiten wie jenen gewappnet zu sein, die zum Beispiel von der Varroamilbe ausgehen.“ Wichtig sei es zudem, der Fälschung von Honig effizienter auf die Spur zu kommen. Es sei fatal, wenn jede fünfte Probe von Import-Honig den EU-Standard nicht einhielte. Nötig sei eine klare Rückverfolgbarkeit der Produkte über die gesamte Erzeugerkette, um den hohen Standard des europäischen Honigs zu gewährleisten.

## **LAVES Celle bittet um Mithilfe**

*In den vergangenen Ausgaben wiesen wir mehrmals, zuletzt in 6/2017, Seite 16, auf das Projekt „Bestäubungs- und Trachtbörse im Fachinformationssystem Mein Bienenstand - Landwirtschaft und Imkerei im Austausch“ (BTB) hin.*

Da die Aufklärungsarbeit und das gegenseitige Verständnis zwischen Imkern und Landwirten darin ein zentraler Punkt ist, erstellen die Projektpartner derzeit ein Nachschlagewerk zu den am häufigsten gestellten Fragen. Diese und die fachlich und sachlich aufgearbeiteten Antworten werden zu einem späteren Zeitpunkt auf der Homepage der BTB abrufbar sein und ständig erweitert.

Damit der Fragenkatalog möglichst umfangreich wird und viele Aspekte beinhaltet, hat des LAVES Celle dazu aufgerufen, das Nachschlagewerk auf der Fragenseite mitzugestalten. Haben auch Sie Fragen zur Landwirtschaft oder Imkerei? Dann stellen Sie uns diese unter folgendem Link:

<https://umfrage.ipsyscon.de/index.php/184732?newtest=Y&lang=de>.

## **Neue 2-Euro-Münze zum Weltbienentag**



Anlässlich des 1. Weltbienentages, der am 20. Mai gefeiert wurde, hat Slowenien eine auf 1.000.000 limitierte Auflage von 2-Euro-Münzen herausgegeben.



Auf der Rückseite ist als Motiv eine Bienenwabe in Form einer Weltkugel zu sehen, die die östliche Hemisphäre zeigt. Um die Bienenwabe herum befindet sich links oben der Schriftzug „SVETOVNI DAN CEBEL“ (Weltbienentag) und unten rechts der Schriftzug „SLOVENIJA 2018“. Auf dem äußeren Münzring sind die zwölf Sterne der Europaflagge abgebildet.

## Erst Lidl - nun Aldi

Anfang Januar startete der Lebensmittel-Discounter Lidl das Projekt „Lidl-Lebensräume“. (Wir berichteten in D.I.B. AKTUELLE 1/2018, Seite 42.) Nun zieht der Discount-Riese ALDI nach. Beide wollen mit ihren neuen Aktionen zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Wild- und Honigbienen beitragen.

Bei ALDI sieht dies so aus: Als Experten für die Gestaltung von Lebensräumen für Insekten hat sich das Unternehmen das Netzwerk Blühende Landschaft (NBL) ins Boot geholt und unterstützt das Projekt „BienenBlütenReich“.

In diesem Rahmen sollen 250.000 Quadratmeter Blühflächen im Vertriebsgebiet von ALDI Süd entstehen und auf den eigenen Standorten neben den bereits 200.000 qm Dachbegrünung weitere 180.000 qm Blühflächen entstehen.

Außerdem werden an verschiedenen Regionalgesellschaften und der zentralen Dienstleistungsgesellschaft in Mülheim an der Ruhr Nisthilfen und Bienenvölker aufgestellt. Lieferanten und Erzeuger kultivieren im Rahmen des ALDI-Projektes „Biene - Blüte - Nützing“ Nützlingsstreifen auf ihren Anbauflächen, um zur Reduzierung des Pflanzenschutzmitteleinsatzes beizutragen. Zusätzlich hat ALDI am 25. April eine Kampagne gestartet, die Kunden für das Thema sensibilisieren soll. Diese haben z. B. die Möglichkeit, Samentütchen für einen Quadratmeter Blühfläche beim Unternehmen anzufordern.

## Leere Regale ohne Bienen

Auch die Supermarktkette Penny wies im Mai mit ihrer Aktion „Stummer Frühling“ auf das Thema Bienen hin.

Das Unternehmen räumte in Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Umweltministerium und dem Naturschutzbund NABU eine Filiale in Hannover Langenhagen ziemlich leer.



Foto:REWE GROUP

Rund 60 Prozent der gelisteten 2.500 Artikel verschwanden aus den Regalen, um den Kunden zu zeigen, welche Produkte ohne Bestäubungsarbeit der Bienen nicht mehr vorhanden wären. Rund ein Drittel der Lebensmittel würde vom Speiseplan verschwinden. Penny will damit auf die Bedeutung der Bienen und die Verschlechterung ihrer Nahrungs- und Lebensbedingungen hinweisen.

## Xanten geht gegen Tristesse in Gärten vor

Täglich liest man in der Zeitung vom Bienensterben. Nahrungsmangel macht Honig- und insbesondere Wildbienen zu schaffen. Und langsam scheinen auch Kommunen für das Thema sensibilisiert.

Denn viele Vorgärten sehen heute vor allem so aus - Pflaster, Kies und Grün, welches keinen Pollen und Nektar liefert und zudem auch nicht das Gemeindebild verschönert.

Im nordrhein-westfälischen Xanten will man deshalb jetzt neue Wege gehen. Dort soll der Bebauungsplan als Satzung beschlossen und folgende Formulierung aufgenommen werden: Die jeweiligen Vorgärten müssen bepflanzt, nur Gehwege und Stellflächen - und das auch nur in einem vertretbaren Maße - dürfen gepflastert oder bekiest werden. Natürlich ist dies noch keine Gewähr dafür, dass es dann auch bienenfreundlich blüht. Aber auch kleine Schritte in die richtige Richtung können hilfreich sein.



## Literaturtipps



### Die Biene - eine Lernwerkstatt für Klasse 3 - 4

Bereits in Ausgabe 5/2013 stellten wir die 1. Auflage des Buches vor. Während des Referendariats und der Arbeit an einer hessischen Gesamtschule erstellte Bianca Kaminsky

Freiarbeitsmaterialien und Lernwerkstätten, da sie wenige ansprechende Materialien zu bestimmten Themen finden konnte. Nach dem Wechsel an die Grundschule begann sie früh mit der Methode Freiarbeit, da ihr selbstbestimmtes Lernen von Anfang an sehr wichtig war. Im Laufe der Zeit entstand ein Fundus an Materialien unter dem Label „Lernbiene“, die Kaminsky in überarbeiteter Form einem breiteren Publikum zugänglich machen wollte. Mittlerweile gibt es seit 12 Jahren den Lernbiene-Verlag, den die Autorin gegründet hat. Für den Sachunterricht in den Klassenstufen 3 und 4 ist der Titel „Die Biene“ in 2. Auflage veröffentlicht worden. An insgesamt 32 Stationen erfahren die Kinder viel Interessantes, Überraschendes, Kurioses und Beachtliches aus dem Leben der Bienen. Die Schüler entnehmen Lesetexten wichtige Informationen, lösen Rätsel usw.

Das 89-seitige Material (ISBN 978-3-95664-584-6) ist in der digitalen Version editierbar und kann für 14,90/15,90 €, als CD-ROM für 16,90 €, als Print für 18,90 € und Print + CD 23,90 € beim Verlag bestellt werden.

Kontakt: Lernbiene Verlag GmbH, Johannisstraße 8, 82418 Murnau a. Staffelsee, 08841/48682 22,

E-Mail: [info@lernbiene.de](mailto:info@lernbiene.de), [www.lernbiene.de](http://www.lernbiene.de).



### Imker - Vom Hobby zum Beruf

Mark-Wilhelm Kohfink, Berufsimker mit einer Bioland-Imkerei in Berlin, ist Autor bereits mehrerer Bücher. In seinem neuen 125-seitigem Buch (ISBN 978-3-8186-0124-9), das im Ulmer Verlag erschienen ist, widmet er sich dem Thema Berufs-

imkerei.

Die Zahl der Bienenhalter in Deutschland wächst bundesweit seit ca. zehn Jahren. Und nicht nur die Men-

schen werden mehr, die sich in ihrer Freizeit mit Bienen beschäftigen wollen, sondern auch die, die sich einen beruflichen Einstieg in die Imkerei vorstellen können.

Kohfink beschreibt prägnant und umfänglich, welche Punkte Interessierte vor dem Einstieg beachten sollten, um langfristig Erfolg zu haben. Dazu gehören neben der Freude an der Beschäftigung mit Bienen vor allem betriebswirtschaftliche Aspekte, wie z. B. optimale Arbeitsabläufe, notwendige Betriebsausrüstungen, Steuerthemen oder Vermarktungsstrategien.

Das Buch ist für 19,90 € (E-Book 14,99 €) im Handel erhältlich.



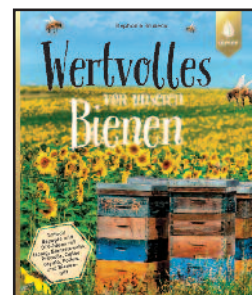
### Gelee Royale

Der Medizinjournalist Dr. Mathias Oldhaver beschäftigt sich schon seit vielen Jahren intensiv mit der präventiven Medizin und Naturheilkunde. In seinem 120-seitigen Buch (ISBN 978-3-944592-06-0), das im Eubiotika Verlag erschienen ist, liefert der Autor eine sehr umfassende Darstellung des Bienenproduktes Gelee Royale.

Er stützt sich dabei auf seine Recherche von Fachliteratur und einschlägigen wissenschaftlich-medizinischen Datenbanken zu durchgeführten Studien und Untersuchungen aus Tierversuchen oder In-vitro-Untersuchungen.

Dennoch ist das Buch leicht verständlich geschrieben. Es gibt einen Überblick zu sämtlichen Bienenprodukten, zur Wirkung und Inhaltsstoffen des Gelee Royale und nennt sehr umfangreich Anwendungsgebiete.

Das Buch kostet 12,80 €.



### Wertvolles von unseren Bienen

Bienenprodukte wurden in der Antike und auch später vom Menschen hoch geschätzt. Heute erleben sie eine Renaissance. Autorin Stephanie Bruneau ist Imkerin in Philadelphia (USA) und kam über die Erweiterung ihrer Imkerei irgendwann auch zur Nutzung und Verarbeitung von Bienenprodukten wie Propolis oder Wachs.

Sie gibt in dem 158-seitigen Buch (ISBN 978-3-8186-0402-8), das im Ulmer Verlag erschienen ist, ihre Erfahrungen zu Propolis, Pollen, Honig, Gelee Royale, Bienengift und Wachs weiter und zeigt anhand vieler Re-

zepte, wie diese in der Gesundheit, Ernährung und im Haushalt genutzt werden können.

Das Buch ist für 19,90 € erhältlich.



### Das erste Bienenvolk

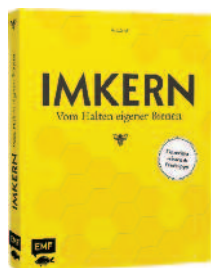
In Ausgabe 6/2014 stellten wir bereits ein Buch des Franzosen Jean Riondet vor. Der erfahrene Imker ist seit vielen Jahren Mitarbeiter der Zeitschrift „Abeilles et Fleurs“, Ausbilder und veröffentlicht auf seinem Blog Ratschläge zur Imkerei.

Nun ist im Ulmer Verlag sein neues 160-seitiges Buch (ISBN 978-3-8001-0292-1) erschienen, das von Claudia Ade ins Deutsche übersetzt wurde.

Darin erfährt der Anfänger alles Wichtige zur Arbeit am Bienenvolk, z. B.: Wie ist ein Bienenvolk organisiert und was muss man über das Jahr hinweg beachten? Wie viel Platz und welche Ausrüstung benötigt man? Was macht man mit kranken Bienen? Wie transportiert und füttert man sie?

Anhand von verständlichen, übersichtlichen Illustrationen und Fotos findet der Leser sicherlich schnell Antworten auf seine Fragen. Um den Service abzurunden, hätte man anstatt einer Verbraucherinformation von vier Seiten im hinteren Teil des Buches noch einige Kontaktadressen für Interessenten aufnehmen können.

Das Buch ist zum Preis von 22,90 € erhältlich.



### Imkern - Vom Halten eigener Bienen

Einsteigerwissen und Profitipps verspricht Autorin Pia Schrade in ihrem 141-seitigen Buch (ISBN 978-3-86355-658-7) der Edition Michael Fischer GmbH.

Sie ist seit vier Jahren Imkerin in München, hält sieben Bienenvölker und hat ihre Liebe zu den Bienen vom Großvater übernommen. Ihr Wissen hat sie in Lehrgängen, u. a. am Bieneninstitut in Veitshöchheim erworben. Ihre Faszination zur Biene spiegelt sich bereits in der Gestaltung des Buches mit stimmungsvollen Bildern wieder. Die Texte sind sachlich und kompetent. Als Anfängerbuch enthält es viele wichtige Details, ist aber für Neulinge sehr textlastig.

Sehr gut sind hingegen die Ausführungen im Hinblick auf die Ausrichtung der Imkerei. Hierzu vergleicht die Imkerin in den einzelnen Kapiteln Magazin, Varre-Beute und Top-bar hive. So können Leser vor dem Einstieg in die Imkerei oder vor einer Umstellung der Betriebsweise Vor- und Nachteile verschiedener Beutensysteme abwägen.

Das Buch kostet 19,99 €.



### Postkartenbuch Bienen

Das Unternehmen Rannenberg & Frieds in Hamburg hält auf 3.000 Quadratmetern rund 5.000 Produkte für Buchhandlungen wie Thalia, Hey-

mann und Hugendubel bereit. Im Sommer will die Firma als Schwerpunktthema Honig- und Wildbienen angehen. Als Vorgeschmack darauf gibt es seit Februar das Postkartenbuch Bienen. Es enthält 15 Postkarten mit jeweils kurzen Informationstexten, das auch Privatkunden zum Preis von 5,- € (Artikelnummer RFPB 089) unter <https://shop.verena-rannenberg.de/search?sSearch=Postkartenbuch+Bienen> bestellen können.

Im Sommer erscheinen außerdem vier Blöcke „Rannenberg's Bücher zum Verbrauchen“ zum Thema Biene.



### Bienen-Werkstatt

Autorin Kim Lehmann liefert in ihrem 144-seitigen Buch (ISBN 978-3-258-08039-0) aus dem Haupt-Verlag 52 teilweise neue und ideenreiche Projekte rund um das Thema Honigbiene für

Alt und Jung. Vom Baumschmuck bis Wabendruck entsteht neben Schönerem wie Kerzenhaltern oder Schmuck auch Nützliches, wie Lederpflegemittel, Bienenwachscremes oder ein Bestäubungskalender.

Klar aufgebaut beinhalten die Schritt-für-Schritt-Anleitungen neben einer Materialliste auch zahlreiche Erweiterungsideen, Vorschläge für das Arbeiten mit kleineren Kindern und Informationen zur Bienenhaltung.

Gestört hat beim Lesen nur die sehr kleine Schrift.

Das Buch kostet 22,- €.



### Imkern - Der leichte Einstieg

Joachim Petterson ist Imker in Schweden. Sein jetzt im Kosmos-Verlag erschienenenes 192-seitiges Buch (ISBN 978-3-4401-5776-3) erhielt bereits 2016 den schwedischen Publishing-Prize als „Bester Ratgeber“. Er beschreibt die ersten

Schritte als Hobbyimker und erläutert leicht verständlich alle im Jahreslauf anfallenden Arbeiten rund um den Bienenstock. Ebenso geht er auf das Leben der Bienen und ihre ökologische Bedeutung ein und erklärt, wie man seinen Garten bienenfreundlich gestalten kann. Das Geschilderte bezieht sich zwar auf Schweden, gilt aber ebenso für andere europäische Länder. Die Angaben wurden im Text wenn möglich angepasst.

Das Buch kostet 24,99 €.



### Ökologische Bienenhaltung

Die Autoren des 176-seitigen Buches (ISBN 978-3-4401 5605-6), das im Kosmos-Verlag erschienen ist, sind David Gerstmeier und Tobias Miltenberger. Beide sind Berufsimker und betreiben eine Demeter-Imkerei in Stuttgart. Ihnen kam es besonders

darauf an, kein Praxishandbuch zu schreiben, sondern die Beziehung des Menschen zur Biene und der Biene zum Naturkreislauf in ihrer Komplexität darzustellen, dabei aber nicht zu polarisieren.

Die Kapitel werden ergänzt durch stimmungsvolle Bilder. Detailgenaue Zeichnungen und farblich abgehobene Infokästen dienen der tieferen Erläuterung.

Das Buch ist im Fachhandel für 24,99 € erhältlich.

## Terminvorschau

### 90. Kongress deutschsprachiger Imker

BienenSchweiz (Lesen Sie dazu auch Seite 31.) ist Gastgeber des diesjährigen Kongresses. Austragungsort wird Amriswil in der Ostschweiz sein, nahe des Bodensees. Dann werden zum Motto „Mit guter Imkerpraxis in die Zukunft“ vom 27. bis 29. September im Pentorama die Vorträge internationaler Referenten sowie eine umfangreiche Fachausstellung im Mittelpunkt stehen. Der D.I.B. ist Mitorganisator dieses internationalen Kongresses.

Alle weiteren Informationen unter <http://www.bienen.ch/de/aktuelles/termine/imkerkongress-2018.html>.

### Bienen machen Schule

Die nächste „Bienen machen Schule“-Tagung findet vom 07. - 09.09.2018 in Köln statt.

Nähere Infos zum Programm und Anmeldung unter <https://www.bienen-schule.de/>.

### Apitherapietag Rhein-Ruhr

Für Heilberufler, Imker und interessierte Laien veranstaltet das Api-Zentrum Ruhr am 22.09.2018 im Franziskus Gemeindezentrum Dortmund den 1. Apitherapietag mit verschiedenen Vorträgen und Workshops.

Näheres zu den Inhalten und Anmeldung unter <https://api-zentrum-ruhr.de/api-therapie-tag>.

### Weimarer Bienensymposium

Gast des 8. Weimarer Bienensymposiums wird in diesem Jahr Thomas Seeley sein. Die Veranstaltung findet vom 16. - 18.11.2018 im Congress Zentrum Neue Weimarahalle statt. Näheres zum Programm unter

<http://www.armbruster-imkerschule.de/index.php/weimarer-bienensymposium>.

### Bitte beachten: Apisticus-Tag zieht um

2019 wird der 28. Apisticus-Tag sowohl zu einem anderen Termin als auch an einem anderen Ort stattfinden.

Neuer Termin: 02./03.03.2019 Neuer Ort: Messe und Congress Centrum Halle Münsterland, Albersloher Weg 32, 48155 Münster. Weitere Informationen zur Veranstaltung unter [www.apisticus-tag.de](http://www.apisticus-tag.de).